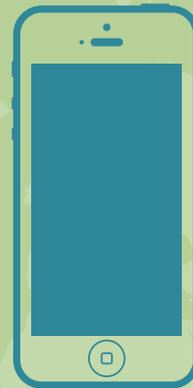


VIEW!

Verantwortung in Wirtschaft



Modul B: Wer trägt die Verantwortung?

Unterrichtseinheiten zur Frage der Verantwortung in globalen Wertschöpfungsketten

Handy

Herausgeber:

HAMBURGER STIFTUNG FÜR
WIRTSCHAFTSETHIK

Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik
Max-Brauer-Allee 22 | 22765 Hamburg
Tel +49 (0)40 - 87 87 905 - 70
view@stiftung-wirtschaftsethik.de
www.stiftung-wirtschaftsethik.de



Dr. Jürgen Meyer Stiftung
Kaiser-Wilhelm-Ring 27-29 | 50672 Köln
vorstand@jm-stiftung.de
www.juergen-meyer-stiftung.de



VIEW! Verantwortung in Wirtschaft:

Ein didaktisches Konzept zur Förderung der moralischen Urteilsbildung im politischen und ökonomischen Kontext

Einführung

Die Sensibilisierung für moralische Probleme und die Stärkung ethischer Diskurs- und Urteilsfähigkeit sind wesentliche Ziele wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Fächer, die aber in der Unterrichtspraxis oftmals nur eine untergeordnete Rolle spielen. Viele Lehrerinnen und Lehrer beklagen diese geringe Relevanz der ethischen Reflexion und Diskussion in ökonomisch-gesellschaftlichen Fächern vor allem in Berufsschulen und sehen gleichzeitig didaktische und lernpsychologische Defizite auch in der (eigenen) Ausbildung, die durch einen Mangel an Materialien und Fortbildung zusätzlich verstärkt wird.

Das vorliegende Unterrichtskonzept **VIEW! Verantwortung in Wirtschaft** setzt an dieser Stelle an: Es besteht aus einem Grundmodul sowie weiteren branchen- bzw. problemspezifischen Modulen und kann sofort im Unterricht eingesetzt werden. Lernpsychologisch baut VIEW! auf einem (u. a. von Lind, Reinhardt und Retzmann) weiterentwickelten Stufenmodell Kohlbergs auf und legt seinen Schwerpunkt auf die Reflexion der Begründungen moralischer Urteile aus unterschiedlichen Perspektiven.

Den einzelnen Themen- bzw. Branchenmodulen ist konzeptionell gemein, dass sie bei der Bewertung der jeweiligen Problemlage stets die Sachanalyse eng mit der moralischen Urteilsbildung verknüpfen, so dass keine isolierte Moralwertung stattfindet, sondern eine integrierte Reflexion moralischer Aspekte bei ökonomischen Problemen ermöglicht wird.

Lernziele und Kompetenzen

Die gesamte Lernentwicklung soll im Bereich der moralischen und politischen Urteilsbildung stattfinden. Die dafür nötigen Kompetenzen können in die drei Bereiche „Selbstkompetenz“, „Soziale Kompetenz“ und „Lernmethodische Kompetenz“ unterteilt werden, wobei viele Kompetenzen nicht allein einem der Bereiche zugeordnet werden können.

Die SuS¹ **erkennen** ein Dilemma, eine Zwangslage oder einen Konfliktfall. Dafür benötigen sie die Fähigkeit, sich geeignete Informationen oder Grundlagenwissen darüber zu beschaffen, dieses Wissen zu analysieren und zu strukturieren und es gegebenenfalls zielgerichtet zur Lösung von Aufgaben anzuwenden oder als Orientierungshilfe dafür zu verwenden.

In einem weiteren Schritt **bewerten** die SuS das Dilemma, die Zwangslage oder den Konfliktfall, indem sie es bzw. die Informationen oder das erworbene Wissen darüber kritisch reflektieren. Dazu benötigen sie die Fähigkeit, die eigenen Werte und Leitbilder überhaupt abzufragen und ein eigenes Urteil daraus zu entwickeln. Außerdem erlernen sie die Fähigkeit, die eigenen Urteile sowie die anderer möglicherweise zu hinterfragen und auch zu revidieren. Dafür ist die Fähigkeit des Perspektivwechsels zentral. Schließlich lernen die SuS, das eigene Urteil zu begründen und die Begründungen anderer zu bewerten.

¹ SuS steht im folgenden Text für Schüler und Schülerinnen.



Schließlich **handeln**² die SuS, nachdem sie ein Dilemma erkannt und die Situation bewertet haben, indem sie diskutieren und Lösungswege erarbeiten. Sie lernen dabei das eigene Handeln und Verhalten als mündige Entscheidung argumentativ zu vertreten. Außerdem erlangen sie die Fähigkeit und Bereitschaft zwischen verschiedenen Handlungsweisen bewusst zu wählen und Werte- und Interessenkonflikte im Zusammenwirken mit anderen zu klären. Überdies lernen sie, die direkten und indirekten Folgen von Handlungen abzuschätzen.

In Modul A liegt der Fokus auf Erkennen und Bewerten, in Modul B auf Bewerten und Handeln.

Die Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler von beruflichen Schulen und von allgemeinbildenden Schulen (Sek I und II).

² Handeln ist hier im eingeschränkten Sinne gemeint: die Lernenden handeln, indem sie etwas miteinander aus bestimmten Rollen heraus aushandeln und sich mögliche Lösungswege erarbeiten.



Modul B

L - Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer _____ S. 6

B – Einführung Material für den Unterricht _____ S. 20

B1 Verantwortung: Wer ist wofür weswegen verantwortlich? _____ S. 21

B2 Einführung in die Branche und den Problemfall _____ S. 22

B3 Rollenkarten und Expertenrunde _____ S. 27

B4 Hebel der Veränderung in 3 Bereichen _____ S. 39



Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer (Modul B) Didaktische Handreichungen und Hinweise für die Vertiefung



Quellen/Recherche



Vertiefung



Literatur



Arbeitsauftrag



Recht



Information



Dieses Modul ist ebenfalls in drei Sequenzen aufgeteilt.

B1. Die Frage der Verantwortung: Sie beinhaltet den Einstieg in das Thema, den Input zum Begriff Verantwortung, den Einführungstext/Film in den Konflikt- oder Problemfall sowie die Darstellung der Wertschöpfungskette.

B2. Die Expertenrunde: In der Expertenrunde nehmen die Schülerinnen und Schüler die Perspektive eines Akteurs im Konfliktfall ein und diskutieren aus deren Position vor einem Gremium die Vielschichtigkeit des Konflikts/Problems hinsichtlich der Verantwortung. Am Ende der Expertenrunde soll von allen Akteuren ein Punkte-Plan mit möglichen Hebeln der Veränderung formuliert werden. Danach verlassen die Schülerinnen und Schüler wieder ihre spezifische Akteursperspektive und reflektieren die jeweilige Argumentation und die dahinterstehenden Werte, Prinzipien und Normen.

B3. Hebel der Veränderung: In der letzten Sequenz lernen die Schülerinnen und Schüler bereits existierende Hebel der Veränderung kennen, die sie am runden Tisch vorstellen und mit ihrem eigenen Punkte-Plan vergleichen.

B1 Die Frage der Verantwortung

Ein komplexer, globaler Konflikt- oder Problemfall ist Gegenstand des Moduls und wird einer Sachanalyse unterzogen, um anschließend zu einem fundierten Sach- und Werturteil zu gelangen. Die Schülerinnen und Schüler werden zur Fragestellung des Moduls geführt (Beispiel):

Wer trägt die Verantwortung für die defizitären Arbeitsbedingungen in der Textilbranche in Bangladesch?

Ziele der Sequenz B1

1. Die Schülerinnen und Schüler aktivieren ihr Vorwissen zum Konflikt- oder Problemfall.
2. Sie lernen den Begriff der Verantwortung kennen.

Ablaufplan / ca. 30 Minuten

Einstieg	Museumsgang: Aktivierung von Vorwissen und Hinführung zur Fragestellung von Modul B.
Inputphase	Der Begriff Verantwortung wird durch einen Kurzvortrag der Lehrkraft erklärt. Die SuS bekommen dazu das Arbeitsblatt B1.



i Gut zu wissen!

Als **Einstieg** in das Thema wurde der Museumsgang ausgewählt, eine Methode, die sonst zur Ergebnispräsentation von Schülerinnen und Schülern eingesetzt wird.³ Dazu muss die Lehrkraft vor Unterrichtsbeginn entweder im Klassenraum selbst, auf dem Flur oder in einem Extra-Raum Bilder aufhängen, die wie in einem Museum betrachtet werden können. Um Emotionalisierung nicht als Mittel zum Zweck zu degradieren und dennoch die Realität darzustellen, liegt die Kunst darin, in der Bildauswahl den Mittelweg zu wählen: die Darstellung des Konfliktes, ohne dabei einen Dualismus von Opfer und Täter in den Köpfen der Lernenden zu produzieren. Die Bilder sollten viele Facetten eines Themas zeigen. Im Textilbereich bietet sich z. B. an, sowohl Fotos von einzelnen Textilien, Kaufhäusern, Modewerbung und Slogans als auch von Näherinnen, Produktionsschritten oder dem eingestürzten Fabrikgebäude in Bangladesch zu zeigen. Nach Beendigung des Museumsrundgangs werden die oben aufgeführten Fragen im Plenum besprochen. Die „Schuldfrage“ wird meist ohne explizite Aufforderung im Gesprächsverlauf thematisiert und leitet damit zur Fragestellung des Moduls über, die sich wie ein roter Faden durch alle Sequenzen zieht: Wer trägt die Verantwortung für den Konflikt oder das Problem? Die ersten intuitiven Antworten einzelner Schülerinnen und Schüler sollten auf weißen Moderationskarten festgehalten und gut sichtbar unter der Fragestellung auf eine Metaplanwand gepinnt werden, die den Urteilsbildungsprozess im Verlauf

„Welche Eindrücke hat der Museumsgang bei euch hinterlassen?“
 „Was assoziiert ihr mit den Bildern?“
 „Erinnert ihr diesbezüglich Nachrichtenmeldungen?“
 „Wer trägt eurer ersten Einschätzung nach die Verantwortung für das Problem der Billigproduktion in Bangladesch?“

von Modul B dokumentiert.⁴ Um ein Sach- und Werturteil bilden zu können, benötigen die Lernenden Faktenwissen, welches über den bis dato zusammengetragenen Wissenspool der Schülerinnen und Schüler hinausgeht. Diese Sachanalyse bezieht sich nicht nur auf den politisch-ökonomischen Konflikt- oder Problemfall, der in Modul B Betrachtungsgegenstand ist, sondern auch auf die Begrifflichkeiten, die in diesem Zusammenhang auftauchen. Wenn man gemeinsam die Frage der Verantwortung klären will, sollte zunächst eine Definition von „Verantwortung“ in einer kleinen **Input-phase** betrachtet und ggf. diskutiert werden. Das dazu gereichte Informationsblatt B1 beinhaltet eine Auswahl an Erläuterungen zu diesem Begriff. Unter Rückbezug auf Modul A kann wiederholt werden, dass Verantwortung universell, aus einer Rolle heraus oder individuell getragen werden kann. Ob eine Gruppe oder ein Unternehmen für eine Handlung, Handlungsfolgen oder einen Zustand Verantwortung tragen muss, ist in der wissenschaftlichen Debatte nach wie vor umstritten. Dass es dazu unterschiedliche Auffassungen gibt und noch keine verbindliche Einigung erzielt wurde, sollte auch gegenüber den Schülerinnen und Schülern dargestellt werden. Bevor die Klasse zum Lesen des Einführungstextes kommt, sollte für alle das Thema, die Fragestellung zum Konflikt- oder Problemfall, der Begriff Verantwortung und das Ziel des Moduls klar sein: Es gilt die Frage der Verantwortung zu diskutieren und mögliche Hebel der Veränderung für den Konflikt- oder Problemfall zu betrachten. Ein Ablaufplan für die Schülerinnen und Schüler ermöglicht an dieser Stelle Transparenz und Struktur.

³ Vgl.: Bundeszentrale für politische Bildung, online unter: <http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/grafstat/148881/museumsgang>, [30.12.14].

⁴ Auf dieser Metaplanwand sollte als Überschrift die Fragestellung des Moduls stehen (siehe Einführungstexte zu Themen). Darunter befinden sich mögliche Antworten auf diese Frage in unterschiedlichen Farben. Auf weißen Moderationskarten stehen die Verantwortungsträger, die die Schülerinnen und Schüler nach der Museumsrunde benennen, ohne tiefere Informationen. Auf gelben Karten werden die Urteile festgehalten, die nach dem Lesen des Einführungstextes und der Besprechung der Wertschöpfungskette gefällt werden. Nach der Expertenrunde sollten die benannten Verantwortungsträger noch einmal hinterfragt und ein abschließendes Urteil gefällt werden. Zu betonen ist, dass jeder für sich ein eigenes Urteil fällen kann und darüber nicht Konsens herrschen muss. Die Lernenden können mit Hilfe der Metaplanwand beobachten, wie sich ein anfänglich getroffenes Urteil mit dem Zugewinn an Sachkenntnis verändern kann.



B2 Konflikt- oder Problemanalyse

Die Lehrkraft kann entscheiden, ob sie vertiefende Informationen zum Konflikt- oder Problemfall nur durch den Einführungstext erarbeiten lässt oder zusätzlich einen Filmbeitrag zeigt. Wird sich für einen Filmbeitrag entschieden, wird diese Sequenz um das 2. Ziel ergänzt.

Ziele der Sequenz B2

1. Die Lernenden erarbeiten sich einen Überblick zum Konflikt- oder Problemfall mit Hilfe vertiefender Informationen und der Wertschöpfungskette.
2. Sie reflektieren den Filmbeitrag hinsichtlich seiner Perspektive auf den Konflikt oder das Problem.

Ablaufplan / ca. 45-60 Minuten

Sachanalyse	Mit Hilfe des Einführungstextes B2, der eine Übersicht zum Konflikt/Problem ermöglicht und wichtige Akteure nennt, beginnt die vertiefende Sachanalyse. Der Arbeitsauftrag im Text B2 sollte zunächst in Kleingruppen bearbeitet und anschließend im Plenum diskutiert werden. Die erste Spalte auf dem Arbeitsblatt B2 (B2 „Fragen zur Konflikt- und Problemanalyse“) soll von den SuS ausgefüllt werden. Der Begriff Wertschöpfungskette wird ggf. geklärt.
Reflexion	Falls ein Filmbeitrag gezeigt wird, sollte im Anschluss besprochen werden, aus welcher Perspektive der Beitrag gemacht wurde und wem die Verantwortung oder Schuld zugeschoben wird.
Überleitung in die Expertenrunde	Bevor die SuS in die Gruppenarbeitsphasen gehen, sollte die erste Frage der Tabelle B2 (Fallanalyse) gemeinsam mit den genannten Akteuren zu dem Fall befüllt werden. Die SuS ordnen sich einem der Akteure für die Expertenrunde zu.



Die **Sachanalyse** beginnt mit dem Arbeitsblatt B2, welches eine detailliertere Einsicht in den Konflikt liefert, ohne dabei zu tief in die Perspektive der einzelnen Akteure einzutauchen – vergleichbar mit der Vogelperspektive.



Der Einführungstext und auch die Rollenkarten können durch Zeitungsberichte ergänzt werden. Hier würde sich die Sachanalyse durch die Übung – Informationen aus Medienberichten zu filtern und zu reflektieren – ergänzen.

In das Arbeitsblatt B2 tragen die Schülerinnen und Schülern bereits die genannten Akteure ein.⁵ Die restlichen Spalten werden erst in der Vorbereitungsphase für die Expertenrunde ausgefüllt. Je nach Vorwissen der Lerngruppe muss an dieser Stelle der Begriff Wertschöpfungskette⁶ geklärt werden. Es bietet sich bei vielen Themen von VIEW! ein Filmbeitrag an. Bei der Auswahl sollte beachtet werden, dass mehrere Akteure Erwähnung finden, die auch in der Wertschöpfungskette auf dem Arbeitsblatt B2 aufgeführt werden.



Es könnte auch eine Dokumentation oder ein Nachrichtenbeitrag gezeigt werden. Je nach Thema lassen sich informierende und sachliche Beiträge finden. Es sollte in jedem Fall darauf geachtet werden, dass der Film nicht zu stark mit einer Täter-Opfer-Perspektive oder Dramatisierung arbeitet, sondern mehrere Akteure darstellt.

Ein Beispiel aus dem Elektrobereich bei SWR Odysso-Das will ich wissen:
<https://www.youtube.com/watch?v=SpYuTI6oET8>

Nach dem Filmbeitrag sollte folgende Fragen im Plenum kurz beantwortet und ggf. diskutiert werden:

1. Welche Akteure wurden im Film genannt?
2. Aus welcher Perspektive (meist kritische, zivilgesellschaftliche Perspektive) wird das Geschehen im Film hauptsächlich dargestellt?
3. Wem wird die Verantwortung/Schuld zugewiesen?

Es ist wichtig, den Schülerinnen und Schülern ins Bewusstsein zu rufen, dass Journalisten in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger aufklären sollen. Um Interesse an einem Geschehen (meist fernab der eigenen Lebenswelt) zu wecken, werden diese komplexen Ereignisse häufig in eine Geschichte verpackt. Eine Geschichte lässt sich wesentlich besser mit einer Person (meist das Opfer) im Mittelpunkt erzählen. Dadurch entsteht beim Zuschauer eine Emotionalisierung, die in der Reflexion bewusst gemacht werden sollte.

⁵ Die Fragen zur Text- und Filmanalyse orientieren sich an den sechs Kategorien für einen konflikt- und problemorientierten Ansatz im PGW-Unterricht nach Hermann Giesecke. 1. Welche unterschiedlichen Perspektiven gibt es auf einen Konfliktfall?, „2. Welche verschiedenen Interessen sind erkennbar?, 3. Welche Ursachen werden für den Konflikt genannt“, 4. Welche Folgen (für wen?) hat diese oder jene Handlungsstrategie, wenn sie sich durchsetzt?, 5. Wie ist die Rechtslage?, 6. Wie könnte eine Lösung des Konfliktes aussehen, welche die Beteiligten zu befriedigen vermag?“ Ausführlichere Darstellung und kritische Auseinandersetzung mit diesem Ansatz in: Giesecke 2000, S. 122-130.

⁶ Die Wertschöpfungskette bezeichnet „[...] die gesamte Kette von Produktionen und Dienstleistungen für ein Produkt oder ein Unternehmen. Die Wertschöpfungskette beginnt beim Anbau eines Rohstoffes (z. B. Landwirtschaft) oder Abbau eines Rohstoffes (Bergbau) und reicht über die Weiterverarbeitung und Produktionsstufen bei Zulieferern oder dem Unternehmen selbst sowie über den Handel und Zwischenhandel bis hin zur Nutzungsphase bei Geschäftskunden oder privaten Verbraucher/innen. Der Begriff schließt

seit *neuestem überdies* die Wiederverwendung und/oder Entsorgung abgenutzter Produkte ein, weil diese wiederum Rohstoffe für andere Produkte im selben Unternehmen oder in anderen Unternehmen darstellen. Die Wertschöpfungskette umfasst folglich sämtliche Aspekte des Lebenszyklus eines Produktes“. Lexikon der Nachhaltigkeit, online unter: http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/wertschoepfungsketten_1738.htm, [17.01.15]. Diese Definition wird hier zugrunde gelegt, für den Unterricht wird jedoch eine vereinfachte und auf den Konfliktfall reduzierte Wertschöpfungskette genutzt. Die Auswahl der Akteure in der Produktionskette ist daher nur eine mögliche Auswahl und kann nach Bedarf verändert werden.



B3 Die Expertenrunde

Die bereits begonnene Sachanalyse wird hinsichtlich unterschiedlicher Perspektiven auf den Konflikt- oder Problemfall durch ausgewählte Akteure vertieft. Die Expertenrunde dient dem Austausch von Argumenten und die Reflexion der Analyse der geäußerten Sach- und Werturteile aus der Expertenrunde.

Ziele der Sequenz B3

1. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten sich in ihre Rolle ein.
2. Die Lernenden diskutieren die Frage der Verantwortung als Akteur in einer Expertenrunde.
3. Sie reflektieren die Argumentationsstruktur mit Hilfe des Reflexionshauses.

Ablaufplan / 90 Minuten

Vorbereitungsphase	In den Akteursgruppen bearbeiten sie die Fragen auf den Rollenkarten und füllen die restlichen Spalten des Arbeitsblattes B2 zu ihrem Akteur aus. Jede Gruppe formuliert einen für sie denkbaren Lösungsvorschlag für den Punkte-Plan.
Expertenrunde	Im Fishbowl diskutieren die Akteure die Frage der Verantwortung. Am Ende steht die Verabschiedung eines Punkte-Plans.
Reflexionshaus	Die gesammelten Argumente der Beobachter werden im Plenum in das Reflexionshaus sortiert.

i Gut zu wissen!

Die beteiligten Akteure am Konfliktfall sind nun bekannt. Bevor die Vorbereitungsphase auf die Expertenrunde beginnt, sollte die Lehrkraft die didaktische Reduktion transparent machen.⁷ Meist werden in der vorherigen Sequenz mehr Akteure genannt, als in der Expertenrunde vertreten sind. Die Auswahl der Akteure wird durch die folgenden zwei Fragen bestimmt:

1. Wer ist Teil des Konfliktes oder des Problems?

2. Wer ist Teil der Lösung dieses Konfliktes oder des Problems? Dabei wird von der Annahme ausgegangen, dass Lösungen arbeitsteilig erfolgen, d. h., sie sind in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu finden und überschneiden sich häufig oder bedingen sich einander. In diesem Projekt wurde sich bewusst dagegen entschieden, „klassische Opfer“⁸ als Akteure in die Expertenrunde zu nehmen. Bangladeschische Näherinnen oder Kinder aus den Coltan-Minen sind Beispiel für solche Akteure. Dagegen kann man einwenden, dass doch gerade diese Personen mit in die Expertenrunde geladen werden müssten, um ihrer Meinung Gehör zu verschaffen, denn um sie gehe es schließlich. Das stimmt zwar, jedoch erfüllt dieser Akteur aufgrund der Umstände nicht das zweite Kriterium für die Auswahl, nämlich,



Je nach Schwerpunkt kann die Lehrkraft andere Akteure auswählen oder welche dazu nehmen. Um die zusätzliche Komplexität durch den Staat Kongo zu vermeiden, kann man z. B. Bolivien als Akteur wählen, dort befinden sich auch einige Coltan-Minen, man hat jedoch nicht die Verschärfung des Konfliktes durch die Milizen. Um die Ziele des Projektes zu erreichen, sollten jedoch die bereits vorgestellten Fragen für die Auswahl der Akteure und anschließend die Fragen von Giesecke aus der Perspektive des Akteurs beantwortet werden.

⁷ Die didaktische Reduktion aller Fälle erfolgte nach dem konflikt- oder problemorientierten Ansatz von Hermann Giesecke. Giesecke 2000, S. 123 ff.

⁸ Unter „klassischen Opfern“ werden hier Personen verstanden, die aufgrund der Rahmenbedingungen vor Ort oder anderen Gegebenheiten keinen Handlungsspielraum haben, selbst ihre Rechte und Interessen zu vertreten, da es z. B. gesetzlich keine Möglichkeit gibt, eine Gewerkschaft zu gründen oder jegliche Form des Protestes niedergeschlagen wird. Diese Umstände erfordern eine Interessenvertretung von außen, damit der Konflikt oder das Problem gelöst werden kann.



dass sie Teil der Lösung sind. Zusätzlich wurde sich aufgrund der starken Betroffenheit, die diese Rolle bei den Lernenden auslösen kann, dagegen entschieden. Stattdessen sollen die Betroffenen eine Stimme in Gestalt einer NGO oder einer anderen zivilgesellschaftlichen Institution erhalten, die einen etwas distanzierteren Blick ermöglichen und gleichzeitig auf deren Bedürfnisse, Rechte und Schwierigkeiten aufmerksam machen. Je nach Thema ist es ebenfalls schwierig, die Rolle des Staates in der Expertenrunde zu repräsentieren. Zum Beispiel ist die Demokratische Republik Kongo ein entscheidender Verantwortungsträger für die Situation in den Coltan-Minen. Hier befinden sich einige Hebel der Veränderung, die allerdings durch Korruption, politische Interessen und Bürgerkriege bisher ungenutzt bleiben. Die Rollen von diktatorisch regierten Staaten, Soldaten, Milizen oder religiösen Fundamentalisten sind in einer Expertenrunde schwer zu vertreten, da diese schnell als alleinige Täter dastehen, was die Gefahr birgt, dass die Expertenrunde hauptsächlich aus Anschuldigungen und Rechtfertigungen besteht. Ein anderes Beispiel ist der Besitzer des Rana Plaza in Bangladesch, der in höchstem Maße korrupt gehandelt und somit bedeutende Bauvorschriften umgangen ist.⁹ Andererseits birgt die Repräsentation solcher Akteure die Chance, den Faktor der Machtverteilung in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft zu begreifen und anhand ihrer Argumentationsstruktur für Schülerinnen und Schüler sichtbar zu machen.¹⁰ Die Projektleitung hat sich nach Abwägung der Vor- und Nachteile dafür entschieden, dass z. B. der Staat Kongo als Akteur keine eigene Rolle in der Expertenrunde erhält, jedoch innerhalb der anderen Rollen angeführt und sein Umgang mit dem Konflikt/Problem beschrieben wird, so dass die Schü-

lerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihn in den Diskurs miteinzubeziehen.

3. Nun beginnt die **Vorbereitungsphase**: Die Schülerinnen und Schüler sollen sich nach Interesse einem Akteur zuordnen. Es lohnt sich darauf hinzuweisen, dass es spannend sein kann, einen Akteur zu vertreten, der zunächst unattraktiv wirkt oder gegen den man einen möglichen Vorbehalt hat. Während der Durchführung des Projektes hat es mehrfach die Rückmeldung einzelner Schülerinnen und Schüler gegeben, dass sie es besonders bereichernd fanden, eine Person oder ein Unternehmen zu vertreten, deren Meinung und Sichtweise sie persönlich nicht befürworten. Bevor es in die Gruppenarbeitsphase geht, muss bei Gruppen ohne Erfahrung mit dem „Fishbowl“ die Methode und der Ablauf genauer erklärt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen in jeder Akteursgruppe einen „Beobachter“ auswählen, der nicht als Experte in den Fishbowl muss, sondern die Aufgabe hat, die in der Diskussion genannten Argumente ihrer Gruppe zu notieren. Diese werden in der anschließenden Reflexion genutzt. Zusätzlich stehen der Arbeitsauftrag und hilfreiche Fragestellungen zum Kern der Aufgabe ebenfalls auf den Rollenkarten. Wenn möglich können Laptop-Stationen aufgebaut werden, die den Schülerinnen und Schülern bei der Recherche ergänzender Informationen zur Verfügung stehen. Links finden sich ebenfalls auf den Rollenkarten.

4. Die Moderatoren haben während der Vorbereitungsphase auf die Expertenrunde den Auftrag, sich Informationen zu den jeweiligen Standpunkten der Akteure einzuholen. Diese Rolle ist sehr anspruchsvoll, da die Positionen der Akteure gewusst und zueinander in Beziehung gesetzt werden müssen. Außerdem sind sie für die Verlesung der Gesprächsregeln und deren Einhaltung während der Expertenrunde zuständig. Um diese Aufgabe gut und in der entsprechenden Zeit lösen zu können, sollte die Lehrkraft Verständnisfragen oder Unsicherheiten mit den Moderatoren besprechen, bevor das Rollenspiel beginnt. Selbstverständlich steht sie auch für Fragen in den Akteursgruppen zur Verfügung.

⁹ Der Spiegel, online unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-101368207.html>, [17.01.15].

¹⁰ Machtverteilung ist häufig ein Grund, warum letztlich eine oder mehrere Lösungen für einen Konflikt oder ein Problem in der Realität nicht greifen. Viele Schülerinnen und Schüler finden es zu Recht seltsam, dass es scheinbar viele Lösungsansätze (im Unterricht) gibt, aber der Konflikt oder das Problem in der Realität weiterhin bestehen bleibt. Hier liegt die Kritik an der starken Handlungsorientierung von Unterricht begründet. Sie kann ein Gefühl von Irritation, Realitätsferne, bis hin zur Ablehnung bei den Lernenden hervorrufen, ist aber zu lösen, indem Machtverteilung als Einflussfaktor bei Entscheidungen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft mit beleuchtet wird. Dafür bietet das Reflexionshaus ein gutes Instrument. Vgl.: Gagel 2000, S. 310 ff.



1. Die Expertenrunde¹¹ findet im Fishbowl statt. Diese verläuft idealerweise ohne Eingreifen der Lehrperson. Nur zu passenden Gelegenheiten sollte man einen Gong oder eine Glocke läuten, bei der dann die Experten im inneren Fishbowlkreis ausgetauscht werden. Bis auf die Beobachter sitzt jede Person möglichst einmal im Innenkreis, die Moderatoren bleiben die gesamte Zeit über dort sitzen. Im Verlauf der Diskussion ergibt sich meist eine Patt-Situation: Die Akteure schreiben sich gegenseitig die Verantwortung zu oder weisen diese grundsätzlich zurück. Es geht darum, diesen Prozess emphatisch auszuhalten. Am Ende der Expertenrunde soll dennoch der sogenannte Punkte-Plan beschlossen werden, um somit einer möglichen Frustration der Lernenden vorzubeugen. Dafür hatte jede Akteursgruppe in der Vorbereitungsphase unter anderem den Auftrag, einen Hebel der Veränderung zu formulieren, der aus ihrer Sicht realistisch ist. Diese Vorschläge werden nun ausgetauscht und auf drei finale Punkte festgelegt. Um die Moderatoren in ihrer Rolle zu entlasten, kann dieser Punkte-Plan von der Lehrkraft notiert und gut sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt werden. In der Sequenz B3 kommt dieser Punkte-Plan zum Einsatz.



Mögliche Methodenübersicht zur Interaktion im Unterricht und deren Vor- und Nachteile:

S. Reinhardt: Politik Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Cornelsen Verlag 2007.

J. Detjen: Politische Bildung, Oldenbourg Verlag 2007.

Das Reflexionshaus

Zuvor findet jedoch der wichtigste Teil des Moduls statt – die Reflexion. Der Austritt aus den Rollen sollte von der Lehrerin oder dem Lehrer deutlich angekündigt werden. Fürs Erste erfolgt eine Reflexion auf der Metaebene, um den Schülerinnen und Schülern Raum zu geben, über ihre Empfindungen, die rollenunabhängige Meinung, zu sprechen und den Gesprächsverlauf insgesamt zu bewerten. Eine Auswahl an Fragestellungen, die eine emotionale (**E**), methodische (**M**) und inhaltliche (**I**) (an der Oberfläche) Reflexion abdecken:

E: Wie haben Sie sich in Ihrer Rolle gefühlt?

E: Teilen Sie die Argumentationsweise des gespielten Akteurs oder haben Sie eine ganz andere Meinung dazu? Hat sich Ihre Meinung während des Spiels verändert?

E: Wie war die Stimmung während des Spiels?

M: Was hat mir die Methode Fishbowl gebracht?

M: Was hat gut, was hat nicht so gut funktioniert?

I: Zu welchem Ergebnis hat die Expertenrunde geführt?

I: Was ist unklar geblieben, wo brauchen wir vertiefende Informationen, Begriffsdefinitionen?¹²

Nachdem diese erste Reflexion abgeschlossen ist, kommt das Reflexionshaus aus Modul A erneut zum Einsatz. Falls Sie nur Modul B verwenden, schauen Sie sich bitte die umfangreicheren Erläuterungen zum Umfang mit dem Reflexionshaus im Leitfaden zu Modul A an. Die Argumente aus der Expertenrunde wurden von den Beobachtern notiert und sollen nun gemeinsam nach ihrer Reichweite in das Haus sortiert werden. Dies ermöglicht auch hier eine Sichtbarmachung der dahinterliegenden Werte, Prinzipien und Normen, die als Bezugspunkt für die Argumentation genutzt werden und lassen sie sich mit Hilfe des Analyseinstruments erneut überprüfen und

¹¹ Die Expertenrunde ist an die Methode der Podiumsdiskussion angelehnt. Es steht dabei ein kontrovers diskutiertes Thema zur Debatte, bei dem das Ergebnis noch nicht feststeht. „Das Ziel ist, mit einer lebendigen Abbildung eines örtlichen, regionalen oder gesamtgesellschaftlichen ‚Reizthemas‘ die unterschiedlichen Ansichten, Einsichten, Begründungen, Empfehlungen und – vielleicht auch konsensfähigen – Lösungsvorschläge kennenzulernen“. Reinhardt 2007, S. 132.

¹² Vgl.: Reinhardt 1999, S. 115.



gegebenenfalls revidieren.

Man darf jedoch nicht unterschätzen, wie schwierig es teilweise ist, Argumente als solche aus dem Diskussionsverlauf während der Expertenrunde zu filtern und diese dann im zweiten Schritt einer Ebene im Haus zuzuordnen. Eine mögliche Entlastung für die Schülerinnen und Schüler ist die Auflistung der Argumente während der Vorbereitungsphase auf die Expertenrunde, die dann währenddessen nur noch ergänzt werden müssen.

Der Fabrikbesitzer argumentiert aus individueller Perspektive und zieht **seine persönliche Belastung** in Form von Kreditschuld heran. Das Textilunternehmen könnte seine Handlungsweise mit dem **Druck durch Konkurrenz** mit anderen Konzernen und der **Nachfrage der Konsumenten** begründen, dem das Prinzip des Marktes als Bezugspunkt dient. Ebenfalls können der Wunsch und das **Kaufverhalten der Kunden** als Norm für den Textilkonzern gelten. Die NGO argumentiert beispielsweise mit universellen Werten wie die **Würde des Menschen** oder dem wünschenswerten **Prinzip, dass alle von ihrem Job leben können sollen**. Der Staat kann aber ebenfalls diese universellen Prinzipien als Bezugspunkt nehmen und erklären, warum er die Erfüllung derer noch nicht leisten kann.



Reflexionshaus:

Zu A: Die Entscheidung/Handlung berücksichtigt nur mich als Person.

- Ich habe einen Nachteil zu erwarten, wenn ich anders entscheide.
- Mein Arbeitsplatz/meine Wohnung etc. ist in Gefahr.
- Meine Familie ist direkt betroffen.

Textilproduzent: „Ich habe all mein Geld in die Fabrik gesteckt, ich habe keinen Handlungsspielraum, weil ich die Vorgaben der Unternehmen erfüllen muss, um meinen Kredit abbezahlen zu können.“

Zu B: Die Entscheidung/Handlung erfüllt Normen und Regeln, die die Umwelt/Rolle/Situation von mir erfordern/erwarten.

- Ich handle so, wie es meine Rolle erfordert.
- Ich handle so, wie ich es auch von anderen in meiner Gemeinschaft erwarten würde.

Textilkonzern: „Wenn wir den Auftrag nicht vergeben, dann macht es wer anders.“

Textilkonzern: „Wenn wir Kleidung nur von uns geprüften Fabriken produzieren lassen, dann müssen wir unsere Preise anheben und dadurch verlieren wir viele Kunden.“

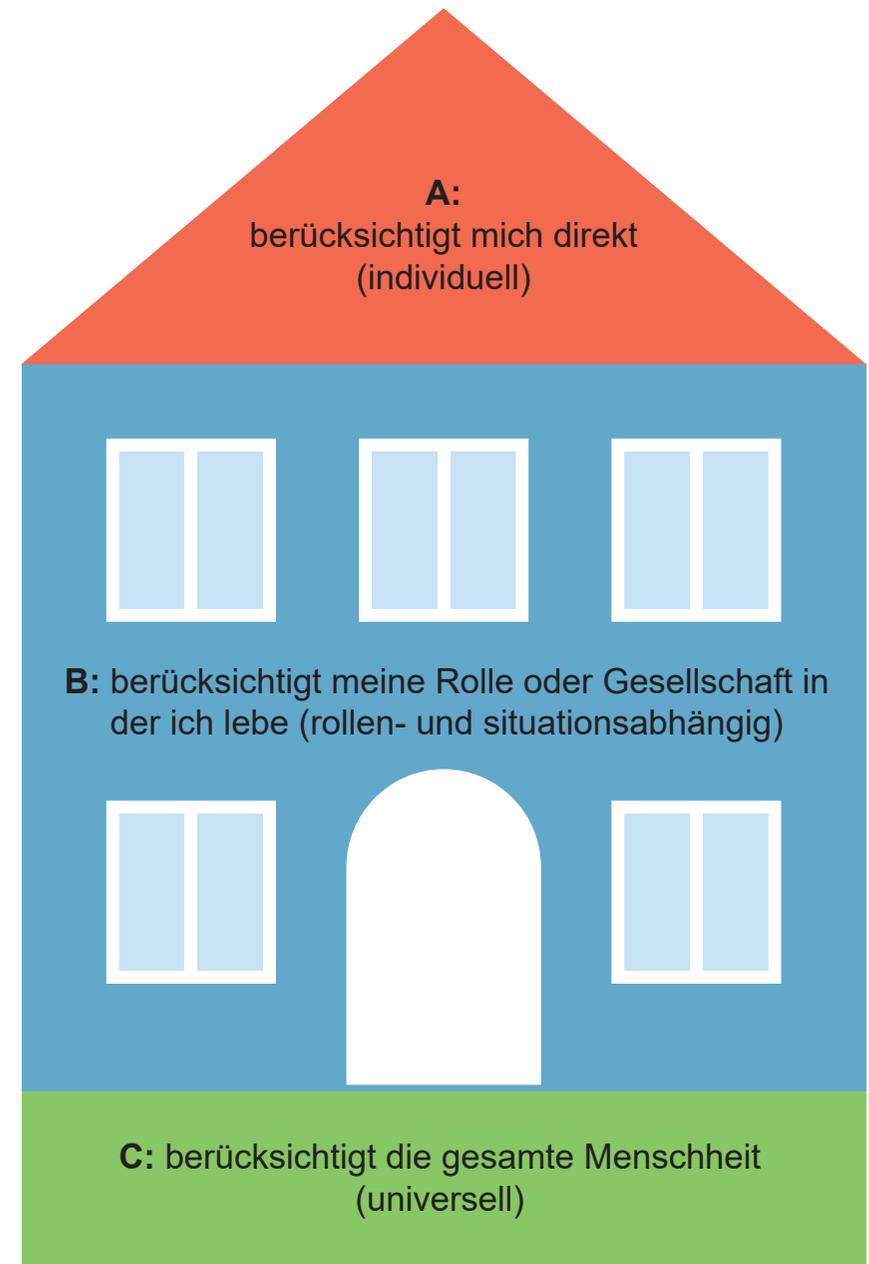
Staat: „Wir verlieren viele Arbeitsplätze, wenn sich die Kleidungsindustrie aus Bangladesch zurückzieht.“

Zu C: Ich entscheide/handle so, weil es sich um eine universelle für alle Menschen immer gültige Regel handelt. (Kant)

- Die Würde des Menschen erfordert genau dieses Handeln. (Menschenrechte)

NGO: „Es ist moralisch nicht in Ordnung, wenn wir hier im Westen auf Kosten der Menschen in Bangladesch billig Kleidung kaufen.“

Staat: „Wir würden gerne an den Arbeits- und Sicherheitsbedingungen etwas ändern, aber wir sind abhängig von der Textilindustrie und haben aktuell kaum Alternativen.“





Stolpersteine in der Durchführung

Wenn es besondere kommunikative Dynamiken gab, sollte die Lehrkraft explizit thematisieren und erörtern, was in den Gesprächsabschnitten passiert ist, wozu es im weiteren Verlauf geführt hat und warum. Ein Beispiel:

Ein sehr redegewandter und schauspielerisch talentierter Schüler hatte die Rolle eines NGO-Vertreters, der auf die Bedingungen in den Coltan-Minen des Kongos aufmerksam machte. In seinem Redebeitrag zählte er viele Missstände mit Hilfe von Fakten auf und klagte einzelne Akteure an, um bei ihnen Empörung hervorzurufen.

„Sie wissen doch, dass die Mineralien in Ihren Handys aus den Krisengebieten des Kongos stammen. Sie wissen auch um die Kinderarbeit dort und dass viele aufgrund der schlecht ausgebauten Stollen sterben. Können Sie damit leben, das Blut dieser Kinder in Ihren Handys zu haben? Würden Sie Ihre Kinder dort in diesen Minen arbeiten lassen? Sie sind doch nur geldgierig und auf Ihren Profit aus – warum kostet denn sonst ein Handy von Ihnen 700 Euro und bei den Menschen im Kongo kommen 5 Cent an?“

Der Schüler rutschte in die Rolle des Moralisten und produzierte dadurch einerseits betretenes und beschämtes Schweigen, andererseits Zynismus und Widerstand. Die vermeintlichen Täter – Vertreter des Handykonzerns – wehrten sich als Einzige gegen die Beschuldigungen:

„Haben Sie denn etwa kein Handy? Oder glauben Sie andere Konzerne vertreiben Handys ohne Konfliktmineralien? Außerdem können wir doch nichts dafür, dass da Bürgerkrieg herrscht. Gründen Sie doch eine Faire Trade- Coltan Mine, dann kaufen wir von Ihnen!“

Die Expertenrunde verkam zu einer Talkshowrunde¹³, in der keine Diskussion über Inhalt auf sachlicher Ebene stattfand, sondern die Performance im Vordergrund stand. Eine Dynamik, die den gleichen Effekt hatte, wie es Wolf Wagner in seiner „Verelendungstheorie“¹⁴ beschreibt. Da die Rolle der Moderatoren die Regeleinhaltung und Lenkung des Gesprächs beinhaltet, gehört es zu ihren Aufgaben, darauf zu achten, dass das Gespräch konstruktiv bleibt. Wenn es trotzdem zur beschriebenen Dynamik kommt, sollte die Lehrkraft entweder eine kurze Ansage zur Methode (Expertenrunde kein Talkshowformat) machen oder aber den Ablauf nicht unterbrechen und in der Reflexion auf den Gesprächsverlauf eingehen.

¹³ Bei der Methode Talkshow verteidigen die Schülerinnen und Schüler konträre Positionen zu einem Streitthema in zugespitzter Argumentation. *„Talkshows bergen das Problem, dass sie von vielen Lernenden häufig eher als reines Unterhaltungsereignis (Krawall-Talk) und weniger als sachliche Diskussionsrunde verstanden werden“*. Bei dieser Methode liegt der Unterhaltungswert im Fokus, für das Projekt ist es aber von Bedeutung, dass das Gespräch nicht in einem Schlagabtausch von polemischen Argumenten endet, sondern unterschiedliche Ansichten des Konflikt- oder Problemfalls mit entsprechender Expertise ausgetauscht werden, an dessen Ende der Punkte-Plan steht. Reinhardt 2007, S. 131

¹⁴ *„Die Vertreter der Verelendungstheorie brandmarken meist die niederdrückenden Wirkungen des Kapitalismus richtig. Weil sie sich dabei aber immer auf die übelsten und existenzbedrohenden Fälle konzentrieren, denn an ihnen wird die zerstörerische Kraft des Kapitalismus am deutlichsten, entsteht der asketische und moralische Eindruck, daß alle, denen es besser geht, bereits privilegiert sind und sich ihrer Besserstellung eigentlich schämen müßten [...]“*. Hier fokussiert sich die (Kapitalismus-)Kritik ausschließlich auf das Leiden der Opfer und blendet die positiven Aspekte aus. Wagner: Verelendungstheorie. Die hilflose Kapitalismuskritik, Frankfurt/Main 1976, S. 234 ff.



B4 Hebel der Veränderung

Wie löst man nun diesen Konflikt oder das Problem? Die Frage wurde bereits innerhalb des Punkte-Plans von den Schülerinnen und Schülern beantwortet, soll jedoch im letzten Teil des Projektes vertieft werden.

Ziele der Sequenz B4

1. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Bereiche kennen, in denen Hebel der Veränderung angesetzt werden können.
2. Die Lernenden ordnen Beispiele aus der Realität diesen Bereichen zu.
3. Sie bewerten die zusammengetragenen Hebel der Veränderung hinsichtlich ihrer Durchsetzbarkeit und den Folgen für die Beteiligten.
4. Sie vergleichen den Punkte-Plan mit bereits bestehenden Lösungsansätzen.

Ablaufplan / 90 Minuten

Input „Bereiche von Hebel der Veränderung“	Im Plenum wird gemeinsam das Arbeitsblatt B4 mit den drei sich überschneidenden Kreisen gelesen und Fragen dazu beantwortet.
Gruppenarbeitsphase „Hebel der Veränderung“	Die SuS lernen bereits bestehende Hebel der Veränderungen kennen. Mit Hilfe von Texten und Filmen tragen sie Informationen zusammen. Dazu bekommen sie das Arbeitsblatt B4 mit dem Arbeitsauftrag und der Link-Liste. Die Ergebnisse ihrer Recherche sollen an einer Wandzeitung visualisiert werden.

Runder Tisch

Die Hebel der Veränderung werden von den SuS am runden Tisch mit Hilfe der Wandzeitung vorgestellt. Zuletzt werden die Lösungsmöglichkeiten mit dem eigenen Punkte-Plan verglichen.

i Gut zu wissen!

Wenn man einen Konflikt- oder Problemfall hat, der die drei Bereiche Politik, Gesellschaft und Wirtschaft betrifft und noch dazu aufgrund der Wertschöpfungskette global verstrickt ist, fällt es aufgrund seiner Komplexität schwer, die Frage der Verantwortung zu klären. In der Wirtschaft, in der Unternehmen die Handlungsträger sind, wird diese Frage besonders umstritten diskutiert. Meist wird dies in der Expertenrunde dann deutlich, wenn Unternehmensvertreter z. B. argumentieren, sie hätten die Produktion an einen Subunternehmer abgegeben und seien nicht für die Bedingungen dort verantwortlich oder aber sie seien für nichts von all dem verantwortlich. Da die Bereiche Wirtschaft und Ethik (in der Konkretisierung u. a. die Verantwortung) nicht selbstverständlich ineinander greifen und auch in der Wissenschaft über die Verbindung dieser beiden Sphäre diskutiert wird, sollte dies den Lernenden ebenfalls transparent gemacht werden.

Wenn man nun mögliche **Hebel der Veränderung** betrachtet, können je nach Bereich unterschiedliche Verantwortungsträger¹⁵ benannt und zu einem Handlungsträger gemacht werden:

1. Die **Gesellschaft** in Form von Individuen, z. B. westlicher Konsument, Fabrikbesitzer, bangladeschischer Beamter von der Bausaufsicht oder daraus resultierenden Organisationen wie NGOs, diversen Einrichtungen oder Gewerkschaften.
2. Die **Wirtschaft** in Form von Unternehmen.

¹⁵ Die Auswahl der Lösungsansätze folgt ebenfalls der in B2 genannten Frage, wer Teil der Lösung des Konflikts/Problems ist, unter der Annahme, dass die Lösung arbeitsteilig erfolgt.



3. Die **Politik**, repräsentiert durch den Staat, Staatsvertreter, staatliche Institutionen und in dem jeweiligen Land bestehende Gesetzgebung.

Eine Sonderrolle nehmen Presse und überstaatliche Akteure ein, sie lassen sich nicht den drei Bereichen zuordnen. Dennoch können sich auch hier Hebel der Veränderung befinden, z. B. indem die Presse über einen Missstand informiert und auf diese Weise einen Diskurs anstößt oder die Vereinten Nationen Empfehlungen oder Mahnungen vergeben.

Zu diesen drei Bereichen lernen die Schülerinnen und Schüler nun Hebel der Veränderung kennen. Bevor sie in die **Gruppenarbeitsphase** gehen, sollte für alle verständlich sein, welches Ziel mit dem Arbeitsauftrag verfolgt wird.¹⁶ Die Auswahl an Links zu Texten und Filmmaterial über bereits bestehende Hebel der Veränderung sollen von den Lernenden an Laptop-Stationen oder im Computerraum bearbeitet werden. Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Rechercheergebnisse so aufbereiten, dass sie einer Wandzeitung von allen anderen Lernenden nach-



- An die Sequenz B4 lässt sich vielfältig anknüpfen und vertiefen:
- Welches politische System herrscht in Bangladesch?
 - Was sind Interessensvertretungen, warum sind sie wichtig?
 - Was sind die Vereinten Nationen, wie arbeiten sie?
 - Was für eine Rolle spielt der OECD oder die WTO bei globalen Handelsbeziehungen?
 - Rechtslage in der EU bezüglich Handelsbeziehungen

- „1) Was fällt Ihnen auf?
 2) Wo liegen Gemeinsamkeiten/Unterschiede?
 3) Welche Kritikpunkte haben Sie?
 4) Was müsste Ihrer Meinung nach geschehen, damit sich langfristig etwas ändert?“

vollzogen und verstanden werden können. Diese Wandzeitung könnte die Überschrift „Bereits bestehende Hebel der Veränderung für den/das Konflikt/Problem xy“ tragen und zeigt folgende Abbildung:

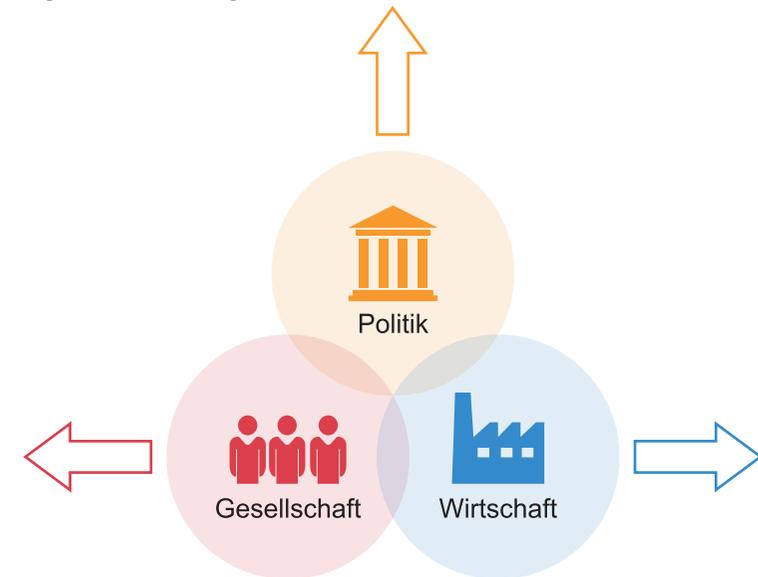


Abbildung 3

An die Pfeile oder dahinter können die Ergebnisse der Jugendlichen gepinnt werden. Nach 20 Minuten kommen die Gruppen zu einem großen „**runden Tisch**“¹⁷ zusammen und stellen ihre Hebel der Veränderung vor und diskutieren die Fragen aus dem Arbeitsauftrag B4.

¹⁷ „R. T. ist eine pol.-ugs. Bezeichnung für den Versuch, politische Problemlösungen zu erarbeiten, wobei die gegebenen (verfassungs-)politischen Einrichtungen und Entscheidungsmechanismen (z. B. Parlamente und parlamentarische Beratung) zunächst nicht eingeschaltet werden. Vielmehr soll durch die Beteiligung aller (aktiven, betroffenen) Gruppen und der Vertreter der entscheidenden politischen Kräfte eine möglichst einvernehmliche Lösung (»am runden Tisch«) erzielt werden, die möglicherweise dann den politisch zuständigen Entscheidungsgremien vorgelegt wird.“ Die Methode „runder Tisch“ ist an diese Definition angelehnt, wobei es hier nicht zentral ist zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen, sondern die vorgestellten Lösungen kennenzulernen und hinsichtlich ihrer Konsequenzen sowie Vor- und Nachteile zu diskutieren. Bundeszentrale für politische Bildung, online unter: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/18160/runder-tisch> , [20.01.15].

¹⁶ Siehe Arbeitsblatt mit Arbeitsauftrag für B4.



Bestenfalls werden für die Recherche der Schülerinnen und Schüler zu möglichen Hebeln der Veränderung 3-4 Texte und/oder Filmmaterialien angeboten. Bei der Auswahl sollte sich an den untenstehenden 3 Bereichen (Abb. 3) orientiert werden. Exemplarisch folgen 3 Beispiele für das Thema Textil:

1. Der Film „Nähen bis zum Umfallen“ von Makro/3-Sat (Minute 1:40-10:20).
2. Pressemitteilung der Clean Clothes Campaign vom 13.05.2013 „31 Unternehmen unterschreiben Sicherheitsabkommen“.
3. Artikel aus Zeit-Online vom 13.09.2013 „Die Modeindustrie zieht einfach weiter“.

Stolpersteine in der Durchführung

Die Hebel der Veränderung den entsprechenden Bereichen zuzuordnen, kann bisweilen schwer fallen, da diese Bereiche ineinander greifen und auch voneinander abhängig sind.

Daher die Idee, der sich überlappenden Kreise für die ineinander verflochtenen Beziehungen von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Ein Hebel der Veränderung in einem Bereich zieht Konsequenzen für die jeweils anderen Bereiche nach sich, die mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert werden können.¹⁸ Die Wahl der Visualisierung sollte den Schülerinnen und Schülern transparent und verständlich gemacht werden. Wie bereits bei der didaktischen Reduktion zu B2 beschrieben, erfolgt die Lösung arbeitsteilig. Es herrscht häufig eine Interessenabhängigkeit zwischen den Bereichen, was einer der Faktoren ist, warum bestimmte Hebel der Veränderung nicht in Bewegung gesetzt werden und andere schon. Beispielweise hat der Staat Bangladesch ein Interesse daran, dass die Textilindustrie nicht in andere Länder abwandert. Dies ist ein möglicher Grund dafür, warum die rechtlichen Rahmenbedingungen und deren Einhaltung nicht im Interesse der Arbeiter verändert werden, da jemand diese Kosten tragen müsste. Ein anderer Faktor wäre das Machtgefälle. Der

Gebäudebesitzer Sohel Rana hat seine finanzielle und politische Macht genutzt, um schnell und auf unsicherem Baugrund eine Fabrik zu errichten. Er konnte durch die Möglichkeit der Korruption rechtliche Bauvorschriften umgehen.

Ein anderer Stolperstein ist in der häufigen Nennung des Konsumenten als Hebel der Veränderung versteckt. Dies zeigte sich bisher in jeder Durchführung des Projektes daran, dass die Schülerinnen und Schüler darüber diskutierten, ob es „etwas bringt“, wenn sie weniger oder anders produzierte Kleidung kaufen. Ob dies eine Auswirkung auf Politik, Wirtschaft oder den Rest der Gesellschaft hat, wird kritisch gesehen, sollte jedoch von dem Wunsch, eine persönliche und bewusste Haltung zu beziehen (auf Rückbezug von Werten und Prinzipien, die man vertritt), unterschieden werden. Es wird kontrovers diskutiert, ob Konsumveränderung oder -verzicht überhaupt eine politische Handlung darstellt und eine Wirkung erzielt oder nicht. Der einzelne Bürger als Akteur wird trotzdem als Hebel der Veränderung einbezogen, da ein starker Lebensweltbezug zu den Schülern vorliegt.

¹⁸ Vgl.: Giesecke 2000, S. 126-127.



Material für den Unterricht

B1 Wer ist wofür, weswegen verantwortlich?

**B2 Einführung in die Branche und
B3 Rollenkarten und Expertenrunde**



B4 Lösungsansätze und Hebel der Veränderung



Quellen/Recherche



Vertiefung



Literatur



Arbeitsauftrag



Recht



Information



Verantwortung kann

- **universell bestehen:**
Jeder Mensch trägt die Verantwortung, Menschen in Not zu helfen.
- **aufgrund einer bestimmten Rolle bestehen:**
Der Bademeister ist verantwortlich für die Sicherheit im Schwimmbad.
- **aufgrund von Handlungsfolgen bestehen:**
Mir kippt die Kaffeekanne auf dem Tisch um. Ich bin verantwortlich dafür.
- **freiwillig übernommen werden:**
Ich helfe der alten blinden Dame über die Straße.

Zuschreibung von Verantwortung

- kann in zwei Richtungen stattfinden



prospektiv (zukünftig)

Verantwortung in Bezug auf:
Person (Eltern)
Zustand (Polizei)
Gegenstand (Journalist)



retrospektiv (rückwirkend)

Verantwortung in Bezug auf:
Handlung
Handlungsfolgen

Wer?

- Individuen (individuell)
- Gruppen/Unternehmen (korporativ)

Es ist strittig, ob neben Individuen auch Korporationen (Unternehmen) oder Gruppen Verantwortung tragen können. Dabei spricht eine mögliche Nichtverantwortung von Unternehmen nicht die im Unternehmen agierenden Mitarbeiter von ihrer individuellen Verantwortung frei.

Wofür?

- Handlungen und Unterlassungen
Es ist strittig, ob Individuen/Unternehmen für den Missbrauch hergestellter Produkte Verantwortung tragen können, z. B. müssen Unternehmen Verantwortung übernehmen, wenn ihr Klebstoff als Droge missbraucht wird?
- Es ist strittig, ob Individuen/Unternehmen Verantwortung für die einzelnen Unternehmen in ihrer Lieferkette tragen können, z. B. „Subsubsubunternehmen“.

Problem/Konflikt

- Die zunehmende Arbeitsteilung und die Verlagerung von Produktionsabläufen in alle Teile der Welt haben den Radius von möglicher Verantwortung in den letzten Jahrzehnten stark vergrößert.
- Es gibt viele Interessengruppen (Stakeholder), die einbezogen werden können sollten: Eigentümer und Mitarbeiter des Unternehmens, Kunden, Bürger und Gemeinden im direkten Umfeld, Menschen, die weltweit betroffen sind, Zulieferer, Subunternehmen, Staat und Umwelt.

→ **Es entsteht ein Spannungsfeld zwischen unternehmerischer Verantwortung und wirtschaftlichem Erfolg** (auch eine Verantwortung des Unternehmens). Der sogar zum Konflikt werden kann, wenn die Gewinnerzielung des Unternehmens und die Übernahme von Verantwortung gegenüber einzelnen Interessengruppen sich entgegenstehen. Es ist strittig, was die „richtigen“ moralischen Normen sind. Dies muss in einer Gesellschaft ausgehandelt werden.



Einer der vielen Rohstoffe, die für die Herstellung von IT-Geräten wie Handys, Tablets oder Laptops benötigt werden, ist das aus Coltan gewonnene Metall Tantal¹⁹. Tantal gilt als Konfliktmineral²⁰, weil es oft unter menschenunwürdigen Bedingungen (u. a. Zwangsarbeit und Kinderarbeit) abgebaut wird. In den zum großen Teil völlig verwastrten und ungesicherten Minen schürfen Arbeiter ohne Schutzkleidung und mit einfachstem Werkzeug Coltan aus dem Erdreich. Einen Lohn, der zum Überleben reicht, bekommen die meisten unter diesen Bedingungen nicht.

Fragestellung:

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Arbeitsbedingungen der Arbeiter in den Coltan-Minen?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte überlegen Sie in Kleingruppen (2-3 Teilnehmer), wo in der beschriebenen Wertschöpfungskette Ihrer Meinung nach die Verantwortung für die schwierigen Arbeitsbedingungen der Arbeiter in den Coltan-Minen anzusiedeln wäre. Beziehen Sie dabei auch die Beteiligten ein, die im Text beschrieben werden und nicht in der Grafik (Wertschöpfungskette) auftauchen. Versuchen Sie Ihre Einschätzung zu begründen.
2. Gerne können Sie Markierungen in der Grafik dafür vornehmen.

¹⁹ Das Metall Tantal wird aus Coltan gewonnen. Coltan ist ein Mischerg aus Zinnerzen und radioaktiven Stoffen, das im Erdreich vorkommt. Tantal wird zur Produktion von kleinsten Kondensatoren mit hoher elektrischer Kapazität verwendet, die in Mobiltelefonen und Laptops eingesetzt werden. Die Hauptlagerstätten von Coltan liegen in Australien, Zentralafrika (Kongo) und Brasilien.

²⁰ Als Konfliktrohstoffe, Konfliktressourcen bzw. Konfliktminerale gelten Bodenschätze, Rohstoffe und andere Güter, die in Konfliktregionen angebaut oder gefördert werden. Herstellung oder Abbau dieser Stoffe findet illegal und außerhalb staatlicher Kontrolle statt, etwa durch Rebellen oder Milizen. Als Konfliktminerale gelten Gold, Wolframit, Kassiterit und Coltan.

1 Fakten zur Handyproduktion

- Die führenden Handyhersteller konzentrieren sich heute ausschließlich auf Entwicklung und Marketing ihrer Geräte. Produzieren lassen sie von Zulieferern, die zu einem großen Teil in China und anderen Ländern Südostasiens ansässig sind. Diese benötigen dafür mehr als 60 verschiedene Rohstoffe: u. a. das selten vorkommende Metall Tantal. Das wiederum wird von wenigen Firmen, die auf die Herstellung solcher Spezialmetalle spezialisiert sind, geliefert. Diese, meist multinationalen Konzerne beziehen das dafür benötigte Coltan aus Minen u. a. in Zentralafrika. Der Osten der Demokratischen Republik Kongo hat, neben Australien und Brasilien, die größten Vorkommen.
- Insbesondere der Osten der Demokratischen Republik Kongo wird jedoch nicht von der Regierung, sondern zu großen Teilen von Milizen²¹ kontrolliert. Die Coltan-Schürfer werden teilweise gezwungen, ihre Ausbeute weit unter dem Weltmarktpreis an Exporthändler zu verkaufen. Dieses System bringt den lokalen Machthabern stetig Einnahmen und ermöglicht damit die Finanzierung eines seit 15 Jahren schwelenden Bürgerkriegs im Osten des Landes.
- Ein großes Problem der gesamten Branche ist dabei die fehlende Transparenz innerhalb der Lieferketten. Um u. a. auf die brisante Rolle des Ostens der Demokratischen Republik Kongo im Mineralienhandel zu reagieren, wurde in den USA der „Dodd-Franc-Act“ beschlossen. Es handelt sich dabei um ein US-amerikanisches Bundesgesetz, das nach der Finanzmarktkrise von 2007 beschlossen wurde. Unter anderem betrifft ein Paragraph den Handel mit Konfliktmineralien. Das Gesetz soll sicherstellen, dass börsennotierte amerikanische Unternehmen keine Rohstoffe abnehmen, die dazu dienen, den bewaffneten Konflikt in der Demokratischen Republik Kongo oder einem angrenzenden Land zu finanzieren. Da es sich um ein Gesetz handelt, kann der Verstoß auch geahndet und sanktioniert werden.

²¹ Milizen sind bewaffnete Gruppen, die einer kriminellen Organisation, einer Selbstschutzorganisation oder Partei zugeordnet sind oder von dieser befehligt werden. Häufig agieren solche Paramilitärs halblegal oder vollständig außerhalb der Legalität. Manche kämpfen sogar im Auftrag oder im Interesse einer offiziellen Institution oder der Regierung, was vor allem in weniger entwickelten Ländern vorkommt.



- Angelehnt an den Dodd-Franc-Act hat sich die EU ebenfalls auf den Weg gemacht, den Handel mit Konfliktmineralien zu regeln bzw. möglichst einzudämmen. Für die Rohstoffbeschaffung ist eine Richtlinie geplant, in der Unternehmen, die mit Konfliktmineralien handeln, aufgefordert werden, ihre Lieferketten offenzulegen. Allerdings folgen bei einer Nichteinhaltung dieser Vorgaben keine Sanktionen. Es handelt sich also eher um Empfehlungen, ein Verstoß führt im schlimmsten Fall zu einem Imageschaden. Außerdem betrifft diese Selbstverpflichtung nur solche Unternehmen, die die entsprechenden Mineralien direkt auf den Markt bringen, und nicht solche Importe wie z. B. Handys, in denen die Mineralien bereits verarbeitet wurden.
- Das Free-Smelter Abkommen ist eine unternehmensgeleitete Initiative. Dafür wurde eine weltweite Richtlinie vom Zusammenschluss der Electronic Industry Citizenship Coalition (EICC) 2010 ins Leben gerufen. Die EICC hat derzeit 60 Mitglieder aus internationalen Elektronikunternehmen. Das Abkommen regelt, dass keine Rohstoffe aus Konfliktregionen bezogen werden dürfen, die zur Finanzierung bewaffneter Truppen dienen.
- Problematisch an allen Maßnahmen ist, dass solche Richtlinien häufig dazu führen, dass Unternehmen aus Angst vor einem Imageschaden ihre Rohstoffe überhaupt nicht mehr aus Konfliktregionen beziehen. Das führt in letzter Konsequenz jedoch dazu, dass die Bevölkerung vor Ort, die ihren Lebensunterhalt mit dem Abbau von Mineralien verdient, noch ärmer wird und jede Lebensgrundlage verliert.
- Vorschläge, wie diese radikale Abkehr vermieden werden kann, gibt es bereits: Es können etwa bessere Strukturen vor Ort geschaffen werden oder es kann enger mit der jeweiligen Regierung zusammengearbeitet werden, um diese zu stärken.



Fakten zur Demokratischen Republik Kongo

- Die Demokratische Republik Kongo (DR) hat ca. 70 Millionen Einwohner.
- Fast die Hälfte sind Kinder im Alter von 0-14 Jahren. Die Gesamtzahl der Kinderarbeiter (5–14 Jahre) beträgt 16,9 %.
- Die Hauptstadt Kinshasa hat ca. 10 Millionen Einwohner.
- „Der Kongo zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Eine Untersuchung der kongolesischen Regierung von 2006 ergab folgende Zahlen: 76 % der Bevölkerung konnten ihre Kinder nicht zur Schule schicken, 79 % waren unterernährt, 81 % hatten keinen ausreichenden Wohnraum und 82 % keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Insgesamt 71 % der Bevölkerung lebten in absoluter Armut.“
- Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Demokratische_Republik_Kongo
- 58,45 % der Bevölkerung lebt auf dem Land.
- Die Lebenserwartung liegt etwa bei 49 Jahren.
- Die DR Kongo liegt auf Rang 186 von 187 im Index der menschlichen Entwicklung (HDI) der Vereinten Nationen. Dieser Bericht schlüsselt jährlich die Entwicklung eines Landes hinsichtlich der menschlichen Entwicklung auf. Dazu gehören Werte zur Lebenserwartung bei der Geburt, das Pro-Kopf-Einkommen und das Bildungsniveau.



Obwohl das Land reich an Bodenmineralien wie Coltan, aber auch Erdöl, Gold, Kupfer und Diamanten ist, gehört es zu den Ärmsten der Welt. Die Gründe dafür reichen weit zurück. Im Jahre 1885 wurde die heutige DR Kongo zum persönlichen Privatbesitz von Leopold II. erklärt, damaliger belgischer König. Er wollte vom weltweiten Kautschukboom profitieren, was ihm auch mit der rücksichtslosen Ausbeutung von Mensch und Natur unter schlimmsten Bedingungen gelang. Nachdem die Gräueltaten in Europa bekannt wurden, ging die DR Kongo 1908 an den Staat Belgien über und war somit eine belgische Kolonie. Damit verbesserte sich die Situation für die Kongolesen zwar leicht, dennoch hatte sich bis 1960 (Auflösung der Kolonie) die Bevölkerung von ehemals 25 Millionen auf 15 Millionen Menschen minimiert.

Von 1965 bis 1997 regierte der Diktator Joseph Mobutu das Land, welches zu dieser Zeit in Zaire umbenannt wurde. Er hatte sich durch einen Putsch ins Amt gebracht. Unter seiner Herrschaft zählte die heutige DR Kongo zu den korruptesten und längsten Diktaturen Afrikas.

Nachdem 1994 der ethnische Konflikt zwischen Tutsi und Hutu aus Ruanda und Burundi in das Land Zaire überschwappte, entbrannte dort ein Bürgerkrieg, in den auch viele andere Nachbarländer eingriffen. Als der Diktator Mobutu 1997 gestürzt und durch den Rebellenchef Laurent-Désiré Kabila ersetzt wurde, erhielt das Land wieder seinen ursprünglichen Namen: Demokratische Republik Kongo. *„Bereits im Januar 2001 fiel Laurent-Désiré Kabila einem Attentat zum Opfer, und sein Sohn Joseph Kabila erbte seine Stellung als Staatspräsident. Joseph Kabila gewann schließlich die im Friedensvertrag vorgesehene Wahl im Jahre 2006 und ist damit erster frei gewählter Präsident der Demokratischen Republik Kongo seit 1965. Mit Kabila führt zum ersten Mal seit 1960 ein Mann den Staat, der zu Gesprächen zur Befriedung und Stabilisierung der Region bereit ist. Ihm im*

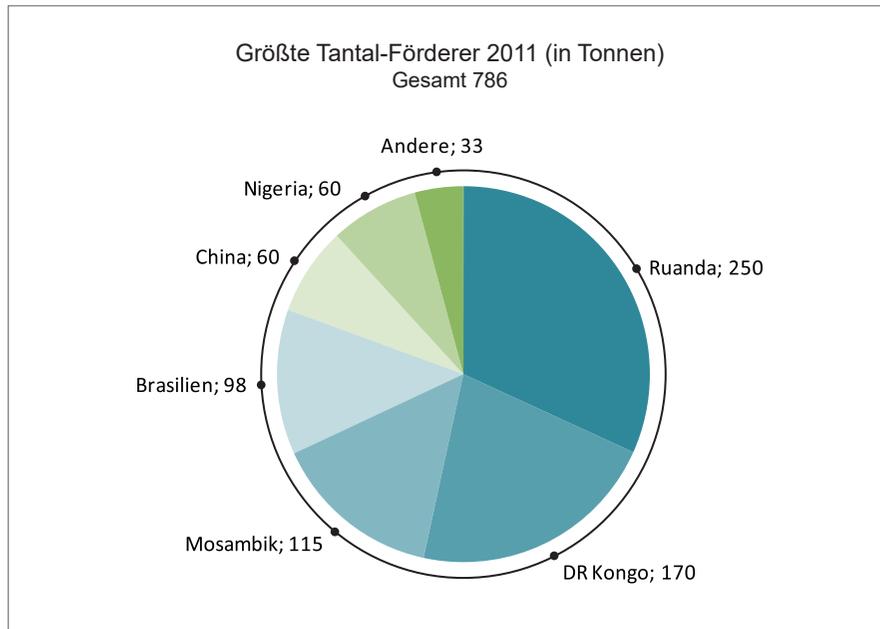


Wege steht dabei allerdings der fast vollständige Zerfall der Infrastruktur, Verwaltung und Wirtschaft des Landes und insbesondere die Ausplünderung der äußerst rohstoffreichen Ostprovinzen des Kongo, durch Uganda, Ruanda und verschiedene lokale Machthaber und in denen die Zentralregierung fast völlig machtlos ist. In den Gebieten Kivu und Ituri im Osten findet auch nach Ende des zweiten Kongokrieges weiterhin ein bewaffneter Konflikt statt, weil die dortigen lokalen Milizen nicht an den Friedensverhandlungen beteiligt waren.“²²

Einige der Coltan-Minen liegen in diesem von den Milizen kontrollierten Gebiet im Ostkongo. Selbst in dem Dorf Rubaya, welches von der OECD auf einer Konferenz als „konfliktfrei“ eingestuft wurde und daher „konfliktfreie Mineralien“ liefert, kommt es zu gewalttätigen Zwischenfällen. Hier befindet sich eine der zentralen Sammelstelle für Coltan aus den umliegenden Minen. Selbst wenn die geforderten Bedingungen²³ der OECD erfüllt werden, ist nicht auszuschließen, dass die Gelder durch den Abbau an die Milizen fließen, da viele der Bergleute der Hutu-Bevölkerung angehören, aus denen auch die Nyatura-Milizen stammen oder rekrutieren.

²² http://de.wikipedia.org/wiki/Demokratische_Republik_Kongo

²³ Die Bedingungen lauten: Keine Besteuerung und Kontrollen durch bewaffnete Gruppen, keine Kinderarbeit und keine illegalen Steuern.



Quelle: <http://minerals.usgs.gov/minerals/pubs/commodity/niobium/>

Vereinfachte Wertschöpfungskette Handys



Handykonzern XY arbeitet mit einem **Produzenten (I)** zusammen, der zu günstigen Produktionskosten Mobiltelefone herstellt. Dieser Zulieferer hat seinen Produktionsort in China. Für die Endfertigung benötigt er wiederum Einzelteile wie z. B. Kondensatoren (Speichermedium), die er von einem **Produzenten für Einzelteile (II)** einkauft. Der Zulieferer II kauft zur Herstellung seiner Kondensatoren bei einem **Tantalhersteller (III)**. Dieser kauft das Coltan von einer **Mineralexportfirma (IV)**, der u. a. Coltan aus den Minen im Kongo hat oder gleich als Firma im Kongo sitzt. Die Mineralexportfirma erhält ihre Ware von den vielen Sammelstellen rund um die Minen. Dort wird es hingbracht, nachdem es von **Bergleuten (V)** aus den Minen geschürft wurde.



Quellen und Recherche

- http://de.wikipedia.org/wiki/Dodd%E2%80%93Frank_Act
- http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/12146_de.htm
- <http://www.bme.de/Konfliktmineralien-in-der-Lieferkette.10057708.0.html>
- <http://www.conflictfreesourcing.org/>
- http://alternative-rohstoffwoche.de/wp-content/uploads/2014/03/Fuer_eine_umfassende_EU-Initiative.pdf
- http://de.wikipedia.org/wiki/Demokratische_Republik_Kongo



Bitte lesen Sie Ihre Rollenkarte und gegebenenfalls auch den Einführungstext noch einmal genau durch und beantworten in Ihrer Gruppe die folgenden Fragen:

1. Wer ist beteiligt?	
2. Welche Interessen und Ziele hat Ihr Akteur?	
3. Welche Ursachen werden für das Problem oder den Konflikt genannt?	
4. Trägt Ihr Akteur Verantwortung? Wenn ja, wofür?	
5. Was könnte Ihr Akteur tun? Welche Veränderungen könnte er bewirken?	



Sie sind ein Mitarbeiter des Sonderbeauftragten für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN). Im Auftrag der UNHCHR berufen Sie eine Expertenrunde mit verschiedenen Akteuren aus der Mobilfunkindustrie ein, um die Frage der Verantwortung für die schwierigen Bedingungen zu diskutieren.



Einer der vielen Rohstoffe, die für die Herstellung von IT-Geräten wie Handys, Tablet oder Laptops, benötigt wird, ist das aus Coltan gewonnene Metall Tantal²⁴. Tantal gilt als Konfliktmineral²⁵, weil es oft unter menschenunwürdigen Bedingungen (u. a. Zwangsarbeit und Kinderarbeit) abgebaut wird. In den zum großen Teil völlig verwahrlosten und ungesicherten Minen schürfen Arbeiter ohne Schutzkleidung und mit einfachstem Werkzeug Coltan aus dem Erdreich. Einen Lohn, der zum Überleben reicht, bekommen die meisten unter diesen Bedingungen nicht.

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Arbeitsbedingungen der Arbeiter in den Coltan-Minen?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Sie bekommen kurze Texte über die Teilnehmer der Expertenrunde. Wenn Sie noch weitere Informationen benötigen, bitten Sie auch die einzelnen Gruppen, Ihnen etwas über ihre Rolle mitzuteilen. Verwenden Sie diese Informationen für Ihre Moderation. Bitte arbeiten Sie auch mit den untenstehenden Tipps für die Moderation.

²⁴ Das Metall Tantal wird aus Coltan gewonnen. Coltan ist ein Mischerg aus Zinnerzen und radioaktiven Stoffen, das im Erdreich vorkommt. Tantal wird zur Produktion von kleinsten Kondensatoren mit hoher elektrischer Kapazität verwendet, die in Mobiltelefonen und Laptops eingesetzt werden. Die Hauptlagerstätten von Coltan liegen in Australien, Zentralafrika (Kongo) und Brasilien.

²⁵ Als Konfliktminerale gelten Gold, Wolframit, Kassiterit und Coltan.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Tantalhersteller
- ein Produzent und Zulieferer von Handys aus China
- ein Markenhersteller von Handys
- eine Nichtregierungsorganisation

i Fakten

- Zu den Aufgaben des UNHCHR gehören die weltweite Einhaltung und Förderung der Menschenrechte ziviler, politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Art. Dazu gehören z. B: die Koordination vorbeugender Menschenrechtsaktionen wie Mahnwachen oder die Unterstützung bei der Entwicklung neuer Normen z. B: von einheitlichen Arbeitsstandards (Recht auf Krankheits- oder Urlaubstage).
- Die Vereinten Nationen sind ein zwischenstaatliches Bündnis von mittlerweile 193 Mitgliedsstaaten. Die Vereinten Nationen haben sich zur Einhaltung der in der Charta festgehaltenen Ziele und Prinzipien verpflichtet. Vor dem Hintergrund zweier Weltkriege und dem Scheitern des Völkerbundes wollten die Unterzeichner ein Staatenbündnis erschaffen, das künftige Kriege verhindert und Kooperation gewährleisten soll. Dieser Rolle sollten die UN im Laufe ihrer Geschichte nicht immer gerecht werden, wie sich während des Ost-West-Konflikts und in Somalia oder Bosnien-Herzegowina zeigte. Dennoch sind die UN die erste Organisation, welche die über 200-jährige Idee eines Staatenbundes wirkungsvoll umgesetzt hat. Die zentralen Ziele der Vereinten Nationen sind im ersten Kapitel der Charta aufgelistet:
 - ✓ Weltfrieden und internationale Sicherheit wahren
 - ✓ friedliche Schlichtung aller Streitigkeiten
 - ✓ Verzicht auf Gewaltanwendung
 - ✓ Gleichheit und nationale Souveränität aller Staaten achten
 - ✓ freundschaftliche Zusammenarbeit zur Friedenssicherung fördern



- ✓ internationale Zusammenarbeit fördern, um wirtschaftliche, soziale, kulturelle und humanitäre Probleme zu lösen
- ✓ Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten ungeachtet der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion
- In einem „Kooperationsvertrag“, dem „United Nations Global Compact“ (dt.: Globaler Pakt der Vereinten Nationen), haben sich Unternehmen mit den Vereinten Nationen (UN) zusammengetan, um die Globalisierung ökologischer und sozialer zu gestalten. Unternehmen müssen zur Teilnahme die zehn Prinzipien des United Nations Global Compacts unterschreiben. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten zählen u. a. Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und der Kampf gegen Korruption.
- Ein großes Problem der gesamten Branche ist die fehlende Transparenz innerhalb der Lieferketten. Die OECD hat für die Rohstoffbeschaffung Richtlinien zur Sorgfaltspflicht formuliert und Unternehmen aufgefordert, die mit Konfliktmineralien handeln, ihre Lieferketten offenzulegen. Allerdings folgen bei einer Nichteinhaltung dieser Vorgaben keine Strafen. Es handelt sich also eher um Empfehlungen und ein Verstoß führt im schlimmsten Fall zu einem Imageschaden.

Quellen und Recherche

- <http://www.csr-in-deutschland.de/ueber-csr/leitsaetze-und-instrumente/wirtschaft-und-menschenrechte.html>
- <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/222073/un-global-compact-v5.html>
- <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/vereinte-nationen/48577/ziele-und-grundsaeetze>
- <http://www.menschenrechtsabkommen.de/hoher-kommissar-fuer-menschenrechte-1299/>
- http://de.wikipedia.org/wiki/Mitgliedstaaten_der_Vereinten_Nationen
- <http://www.unric.org/de/>

Moderation

Begrüßung/Einführung

- ✓ Allgemeine Begrüßung der Gäste + kurze Einführung und Fragestellung der Expertenrunde vorstellen.
- ✓ Alle Gäste kurz einzeln vorstellen (Infos aus Stichpunkten aus den Gruppen)
- ✓ Zeitplan vorstellen, ca. 20-30 Minuten
- ✓ **Einstieg in die Diskussion:** ersten Gast mit Frage konfrontieren und um sein Statement bitten. Dann freundlich zum nächsten Gast wechseln: Es muss in der ersten Runde jeder Gast kurz (max. 2-3 Minuten!) Zeit haben, etwas zu abgeschlossen und die allgemeine Diskussion eröffnet: Falls es nicht „von selbst“ weitergeht, den ersten Gast nochmal bitten, auf einen Punkt näher einzugehen (Tipp: dafür Stichpunkte während der Einführungsrunde machen).
- ✓ Während der Diskussion mindestens 1-2 Mal kurz Zwischenergebnis zusammenfassen und dann neue Frage stellen.
- ✓ **Zum Abschluss bitten Sie die Teilnehmer, dass sie ihren Vorschlag für eine mögliche Lösung des Falls vorstellen sollen.** Auch hier muss jeder Gast kurz zu Wort kommen. Die Vorstellung soll kurz und knapp sein.

Gesprächsregeln

- Auf allgemeine Diskussionsregeln verweisen! Nicht einfach unterbrechen; ausreden lassen (falls Handzeichen gemacht werden – muss die Reihenfolge notiert werden).
- Erst mal frei sprechen lassen, aber wenn es häufig Unterbrechungen gibt, oder immer nur dieselben sprechen, dann:
 - ✓ freundlich einhaken und steuern.
 - ✓ merken, wer sich wann zu Wort meldet und dann „aufrufen“.
 - ✓ Redezeiten begrenzen.
 - ✓ stillere Teilnehmer ermutigen und mit gezielter Frage wieder in Diskussion einbinden.
 - ✓ auch mal jemanden bitten, sich kurz zu fassen



Sie sind Vertreter einer NGO, die sich für den Schutz von Kindern, vor allem in der Krisenregion der Demokratischen Republik Kongo, einsetzt.



Einer der vielen Rohstoffe, die für die Herstellung von IT-Geräten wie Handys, Tablets oder Laptops, benötigt wird, ist das aus Coltan gewonnene Metall Tantal²⁶. Tantal gilt als Konfliktmineral²⁷, weil es oft unter menschenunwürdigen Bedingungen (u. a. Zwangsarbeit und Kinderarbeit) abgebaut wird. In den zum großen Teil völlig verwahrlosten und ungesicherten Minen schürfen Arbeiter ohne Schutzkleidung und mit einfachstem Werkzeug Coltan aus dem Erdreich. Einen Lohn, der zum Überleben reicht, bekommen die meisten unter diesen Bedingungen nicht.

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Arbeitsbedingungen der Arbeiter in den Coltan-Minen?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Sie bekommen kurze Texte über die Teilnehmer der Expertenrunde. Wenn Sie noch weitere Informationen benötigen, bitten Sie auch die einzelnen Gruppen, Ihnen etwas über ihre Rolle mitzuteilen. Verwenden Sie diese Informationen für Ihre Moderation. Bitte arbeiten Sie auch mit den untenstehenden Tipps für die Moderation.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Tantalhersteller
- ein Produzent und Zulieferer
- ein Markenhersteller von Handys

i Fakten

- Ihre NGO hat ihren Sitz in Hamburg und beschäftigt ca. 30 feste Mitarbeiter, die sich seit über 20 Jahren aktiv gegen Kinderarbeit einsetzen. Ihre Organisation ist auf Kinderschutz in Krisenregionen, besonders in Afrika, spezialisiert.
- Ihr Ziel ist es, zu informieren und Druck auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auszuüben. Kinder und Jugendliche machen einen großen Teil der Arbeiter in den Minen im Osten der Demokratischen Republik Kongo aus. Insgesamt arbeiten im Land ca. 16,9 % der Kinder zwischen 5 und 14 Jahren. Die Ursachen für Kinderarbeit sind vielfältig: Es gibt viele AIDS-Waisen und dadurch zahlreiche von Kindern geführte Haushalte. Außerdem haben sich durch die Folgen des Bürgerkrieges die Arbeitslosigkeit und die Armut erhöht und damit die Anzahl der Kinder, die auf ein eigenes Einkommen angewiesen sind, um ihre Familien zu ernähren.
- Kinderarbeiter in Minen schürfen mit einfachstem Werkzeug oder sogar bloßen Händen u. a. Coltan aus oft ungesicherten Minen. Bei Erdbeben und Unfällen sterben immer wieder Menschen. Raub und schwerste Menschenrechtsverletzungen, darunter Mord, Vergewaltigungen, willkürliche Verhaftungen und Folter, gehören zu den alltäglichen Erlebnissen der Minen-Arbeiter und Kinder.
- Häufig müssen die Menschen ihre Ausbeute dann an Milizen²⁸ der lokalen Machthaber oder Rebellen abgeben. Diese finanzieren durch den Verkauf des Coltans zu niedrigen Preisen (meist unter Weltmarktpreis) ihre kriegerischen Auseinan-

²⁶ Das Metall Tantal wird aus Coltan gewonnen. Coltan ist ein Mischerg aus Zinnerzen und radioaktiven Stoffen, das im Erdreich vorkommt. Tantal wird zur Produktion von kleinsten Kondensatoren mit hoher elektrischer Kapazität verwendet, die in Mobiltelefonen und Laptops eingesetzt werden. Die Hauptlagerstätten von Coltan liegen in Australien, Zentralafrika (Kongo) und Brasilien.

²⁷ Als Konfliktminerale gelten Gold, Wolframit, Kassiterit und Coltan.

²⁸ Milizen sind bewaffnete Gruppen, die einer kriminellen Organisation, einer Selbstschutzorganisation oder Partei zugeordnet sind oder von dieser befehligt werden. Häufig agieren solche Paramilitärs halblegal oder vollständig außerhalb der Legalität. Manche kämpfen sogar im Auftrag oder im Interesse einer offiziellen Institution oder der Regierung, was vor allem in weniger entwickelten Ländern vorkommt.



dersetzungen. Aus dem Kongo werden jeden Monat ungefähr 200 Tonnen Coltan exportiert.

Forderungen der NGO

- Sie fordern eine Eindämmung von Kinderarbeit allgemein und eine Beendigung von Sklaverei und Zwangsarbeit, außerdem das Recht auf Bildung und soziale Sicherheit für Kinder.
- Ihre NGO übt Druck auf Regierungen und Hersteller von IT-Produkten aus: Sie fordern mehr Transparenz bei der Rohstoffbeschaffung und auf allen Stufen der Wertschöpfung.
- Konkret fordert Ihre NGO eine internationale Rohstoffkonvention²⁹. Mit Hilfe von Rohstoffzertifizierungen und bindenden Standards für den Abbau und den Handel soll eine bessere Kontrolle des Rohstoffmarktes möglich werden. Wichtig ist Ihnen, dass damit den Kleinschürfern nicht ihre Lebensgrundlage genommen wird. Einen totalen Boykott aller Rohstoffe aus dem Osten Kongos lehnen Sie daher ab.
- Mit dem Dodd-Frank-Act hat die US-Regierung 2007 einen Versuch in diese Richtung unternommen: Der Dodd-Frank-Act ist ein US-amerikanisches Bundesgesetz, das nach der Finanzmarktkrise von 2007 beschlossen wurde. Unter anderem betrifft ein Paragraph den Handel mit Konfliktmineralien. Das Gesetz soll sicherstellen, dass börsennotierte amerikanische Unternehmen keine Rohstoffe abnehmen, die dazu dienen, den bewaffneten Konflikt in der Demokratischen Republik Kongo oder einem angrenzenden Land zu finanzieren.
- Der Dodd-Frank-Act wird aber, u. a. auch von Ihrer Organisation, dafür kritisiert, dass bei Nichteinhaltung keine Strafen folgen – er also mehr oder weniger wirkungslos bleibt.



Quellen und Recherche

- http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/welt/afrika/kongo_zaire/
- <http://www.welt.de/politik/ausland/article106139906/Sklaverei-im-Kongo-Arbeiten-wo-der-Teufel-wohnt.html>
- http://alternative-rohstoffwoche.de/wp-content/uploads/2014/03/Fuer_eine_umfassende_EU-Initiative.pdf

²⁹ Eine Konvention ist eine Übereinkunft, die stillschweigend zustande kommt oder von einer Gruppe ausgehandelt wird. Sie kann auch als nicht festgeschriebene Regel bezeichnet werden.



Sie sind Geschäftsführer eines großen Zulieferbetriebs in China, der auf die Fertigung von IT-Produkten spezialisiert ist und auch im Auftrag großer Handyhersteller produziert.



Einer der vielen Rohstoffe, die für die Herstellung von IT-Geräten wie Handys, Tablet oder Laptops, benötigt wird, ist das aus Coltan gewonnene Metall Tantal³⁰. Tantal gilt als Konfliktmineral³¹, weil es oft unter menschenunwürdigen Bedingungen (u. a. Zwangsarbeit und Kinderarbeit) abgebaut wird. In den zum großen Teil völlig verwahrlosten und ungesicherten Minen schürfen Arbeiter ohne Schutzkleidung und mit einfachstem Werkzeug Coltan aus dem Erdreich. Einen Lohn, der zum Überleben reicht, bekommen die meisten unter diesen Bedingungen nicht.

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Arbeitsbedingungen der Arbeiter in den Coltan-Minen?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich einen denkbaren Lösungsvorschlag für das Problem der Konfliktmineralien, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Tantalhersteller
- ein Markenhersteller von Handys
- eine NGO

i Fakten zu Ihrer Rolle

- Ihr Unternehmen hat seinen Hauptsitz in China und lässt dort und in vielen kleineren Produktionsstätten in Indien, Taiwan und anderen Regionen Südostasiens produzieren. Im Auftrag großer Handykonzerne werden dort Smartphones und andere High-Tech-Elektronik-Produkte gefertigt.
- Sie beziehen für die Fertigung der Handys wiederum Einzelteile und Komponenten, wie Speichermedien, Platinen oder Kondensatoren etc., von verschiedenen Subunternehmen.
- Insgesamt ist die Produktion global stark verzweigt und etliche Schritte der Weiterverarbeitung finden in verschiedenen Subunternehmen statt. Daher ist es beim Einkauf von Rohstoffen oder Teilen, in denen bereits Stoffe verarbeitet wurden, sehr schwer zu kontrollieren, woher diese kommen und unter welchen Bedingungen sie hergestellt wurden.
- Insgesamt herrschen in Ihrem Geschäftsbereich relativ kleine Gewinnmargen, ein hoher Wettbewerbsdruck und sehr kurzen Auftragsfristen durch die Markenhersteller. Damit erklären Sie auch das relativ geringe Lohnniveau in Ihren Werken, das jedoch, wie auch die anderen Arbeitsbedingungen (Arbeitszeiten, Rechte der Arbeiter, Urlaubs- und Krankheitsregelungen, Überstunden etc.), an die gesetzlichen Rahmenbedingungen in China angepasst ist.

³⁰ Das Metall Tantal wird aus Coltan gewonnen. Coltan ist ein Mischert aus Zinnerzen und radioaktiven Stoffen, das im Erdreich vorkommt. Tantal wird zur Produktion von kleinsten Kondensatoren mit hoher elektrischer Kapazität verwendet, die in Mobiltelefonen und Laptops eingesetzt werden. Die Hauptlagerstätten von Coltan liegen in Australien, Zentralafrika (Kongo) und Brasilien.

³¹ Als Konfliktmineralien gelten Gold, Wolframit, Kassiterit und Coltan.



Kritik an Ihrem Unternehmen

- NGOs wie die FLA³² kritisierten in der Vergangenheit die Bedingungen in einigen Ihrer Produktionsstätten: Es ging dort vor allem um die schlechten Arbeitsbedingungen, wie Akkordarbeit und Kinderarbeit, und mangelhafte Arbeitssicherheit, wie fehlende Schutzbekleidung. Einige Selbstmordversuche in Unternehmen, wie Ihrem, haben außerdem in den letzten Jahren für Schlagzeilen gesorgt.
- Ein weiterer Kritikpunkt ist die fehlende Transparenz innerhalb der Lieferketten in dieser Branche. Die OECD³³ hat für die Rohstoffbeschaffung Richtlinien zur Sorgfaltspflicht formuliert und Unternehmen aufgefordert, die mit Konfliktmineralien handeln, ihre Lieferketten offenzulegen. Allerdings folgen bei einer Nichteinhaltung dieser Vorgaben keine Strafen. Es handelt sich also eher um

Quellen und Recherche

- http://www.umweltdialog.de/de/csr-management/csr-nachrichten/archiv/2013-02-28_Nachhaltigkeitscheck-Apple-vor-Samsung.php
- <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/foxconn-apples-suenden-bock-in-china-11923331.html>
- http://www.wissenschaft.de/home/-/journal_content/56/12054/54908/

³² Fair Labor Association (FLA) ist ein Zusammenschluss von Universitäten, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen und verfolgt das Ziel, Arbeitsrecht und Arbeitsbedingungen weltweit zu verbessern. Zu den Mitgliedern zählen unter anderem Firmen wie Adidas, Apple, H&M, Nestlé und Puma sowie diverse US-amerikanische Universitäten.

³³ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Sie sind im Vorstand eines großen Handykonzerns. Ihre Aufgabe ist es, ein neues Smartphone auf dem Markt zu etablieren.



Einer der vielen Rohstoffe, die für die Herstellung von IT-Geräten wie Handys, Tablets oder Laptops, benötigt wird, ist das aus Coltan gewonnene Metall Tantal³⁴. Tantal gilt als Konfliktmineral³⁵, weil es oft unter menschenunwürdigen Bedingungen (u. a. Zwangsarbeit und Kinderarbeit) abgebaut wird. In den zum großen Teil völlig verwahrlosten und ungesicherten Minen schürfen Arbeiter ohne Schutzkleidung und mit einfachstem Werkzeug Coltan aus dem Erdreich. Einen Lohn, der zum Überleben reicht, bekommen die meisten unter diesen Bedingungen nicht.

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Arbeitsbedingungen der Arbeiter in den Coltan-Minen?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B2.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich einen denkbaren Lösungsvorschlag für das Problem der Konfliktminerale, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Tantalhersteller
- ein Produzent und Zulieferer
- eine NGO

i Fakten

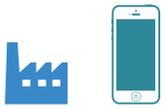
- Ihr Konzern ist ein US-amerikanisches Unternehmen mit Hauptsitz in Nevada, das Mobiltelefone, Computer und Unterhaltungselektronik herstellt. Mit der Erweiterung der Produktbereiche von Smartphones und Tablet-Computern gelang es dem Unternehmen 2011 zu den Marktführern zu gehören. Das Unternehmen macht durchschnittlich einen Jahresumsatz von 10 Mrd. US-Dollar.
- Ihr Konzern gibt die eigentliche Herstellung und Fertigung der Endgeräte überwiegend an Betriebe ab, die sich in den letzten Jahren zu selbstständigen Unternehmen etabliert haben. Und auch rund die Hälfte der Handyeinzelteile wird in den Billiglohnländern China, Vietnam oder Indien produziert. Ihr Unternehmen gibt zwar auf der Homepage an, wer die Zulieferer sind, doch die Lieferketten sind sehr komplex und die Intransparenz innerhalb der Wertschöpfungskette ist ein Grundproblem dieser Branche.
- Vielfältige Klimaschutzmaßnahmen wurden vom Konzern bereits umgesetzt und Treibhausgasemissionen konnten bereits reduziert werden. Des Weiteren ist der Konzern in mehreren Initiativen aktiv, um den Einsatz von Konfliktmineralien zu vermeiden. Zum Beispiel hat es den Dodd-Frank-Act³⁶ unterzeichnet und gehört zum Zusammenschluss der weltweit führenden Elektrounternehmen EICC³⁷, die sich für eine ethische, soziale und umweltbezogene Verantwortung in der glo-

³⁴ Das Metall Tantal wird aus Coltan gewonnen. Coltan ist ein Mischkonzentrat aus Zinnerzen und radioaktiven Stoffen, das im Erdreich vorkommt. Tantal wird zur Produktion von kleinsten Kondensatoren mit hoher elektrischer Kapazität verwendet, die in Mobiltelefonen und Laptops eingesetzt werden. Die Hauptlagerstätten von Coltan liegen in Australien, Zentralafrika (Kongo) und Brasilien.

³⁵ Als Konfliktminerale gelten Gold, Wolframit, Kassiterit und Coltan.

³⁶ Der Dodd-Frank Act schreibt Berichts- und Offenlegungspflichten für US-börsennotierte Firmen in Bezug auf die Verwendung von Konfliktmineralien vor. Unter Konfliktmineralien werden die Rohstoffe Zinn, Tantal, Gold und Wolfram verstanden. Im Rahmen der Offenlegungspflichten müssen die Unternehmen aufzeigen, ob die genannten Ressourcen in ihrem Produktionsprozess verwendet werden.

³⁷ Electronic Industry Citizenship Coalition.



balen Lieferkette einsetzen. Bei Nichteinhaltung des Abkommens folgen jedoch keine Sanktionen.

Kritik am Konzern

- Neben den erzwungenen Überstunden, der Akkordarbeit, der schlechten Unterbringung der Wanderarbeiter und ungünstigen Arbeitsverträgen bei den zahlreichen Zulieferbetrieben kam es in den letzten zwei Jahren, in einem der chinesischen Zuliefererbetriebe, zu 20 Selbstmorden. Die Löhne sind so niedrig, dass die Beschäftigten auf die Überstunden angewiesen sind, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Da sich die Fabriken des Herstellers in der freien Exportzone³⁸ befinden, treffen diese Missstände nicht nur auf China zu.
- Mit dem Dokumentarfilm „Blutige Handys“³⁹ geriet das Image einiger großer Handyhersteller in Verruf. Es wurde ihnen vorgeworfen, das eigene Gewinnstreben vor die soziale Verantwortung zu stellen. Der Film zeigt u. a., unter welchen menschenunwürdigen Bedingungen beispielsweise Coltan für die Handyproduktion in den Minen im Kongo abgebaut wird.
- Einige NGOs fordern nicht nur mehr Transparenz in den Lieferketten, sondern eine strengere Überprüfung der Einfuhr von Mineralien aus möglichen Konfliktregionen. Denn vom Handel mit Konfliktmineralien profitieren sowohl internationale IT-Konzerne, die günstig an ihre Rohstoffe gelangen, als auch beispielsweise Rebellen im Kongo.



Quellen und Recherche

- http://www.izu.bayern.de/praxis/detail_praxis.php?pid=0215010100340
- http://www.samsung.com/de/aboutsamsung/samsungelectronics/companyreports_02.html

³⁸ Eine Regierung möchte Investoren anlocken, indem es ihnen eine zollfreie Einfuhr von Einzelbestandteilen für einige Jahre garantiert sowie einen steuerfreien Export von Fertigprodukten.

³⁹ Der Link zum Film: https://www.youtube.com/watch?v=ltfEoM_YHMU



Sie sind im Vorstand eines großen Tantalherstellers und beliefern weltweit IT-Produzenten mit Ihren Rohstoffen.



Einer der vielen Rohstoffe, die für die Herstellung von IT-Geräten wie Handys, Tablet oder Laptops, benötigt wird, ist das aus Coltan gewonnene Metall Tantal⁴⁰. Tantal gilt als Konfliktmineral⁴¹, weil es oft unter menschenunwürdigen Bedingungen (u. a. Zwangsarbeit und Kinderarbeit) abgebaut wird. In den zum großen Teil völlig verwahrlosten und ungesicherten Minen schürfen Arbeiter ohne Schutzkleidung und mit einfachstem Werkzeug Coltan aus dem Erdreich. Einen Lohn, der zum Überleben reicht, bekommen die meisten unter diesen Bedingungen nicht.

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Arbeitsbedingungen der Arbeiter in den Coltan-Minen?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B2.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich einen denkbaren Lösungsvorschlag für das Problem der Konfliktminerale, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

⁴⁰ Das Metall Tantal wird aus Coltan gewonnen. Coltan ist ein Mischerg aus Zinnerzen und radioaktiven Stoffen, das im Erdreich vorkommt. Tantal wird zur Produktion von kleinsten Kondensatoren mit hoher elektrischer Kapazität verwendet, die in Mobiltelefonen und Laptops eingesetzt werden. Die Hauptlagerstätten von Coltan liegen in Australien, Zentralafrika (Kongo) und Brasilien.

⁴¹ Als Konfliktminerale gelten Gold, Wolframit, Kassiterit und Coltan.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Produzent/Zulieferer
- ein Markenhersteller von Handys
- eine NGO

Fakten

- Im letzten Jahr erwirtschaftete Ihr Unternehmen einen Umsatz von ca. 600 Millionen Euro und beschäftigte weltweit ca. 3000 Mitarbeiter. Jährlich importieren Sie Metallrohstoffe im Wert von 22 Milliarden Euro.
- Ihr Unternehmen kauft Coltan überwiegend aus Afrika und verarbeitet es in Europa, Amerika und Asien an 13 Produktionsstandorten weiter⁴². Tantal wird zur Herstellung flacher Speichermedien in der Industrie, Medizin oder in Flachbildschirmen (Laptops, Handy) verwendet.⁴³
- Ihre Kunden sind wiederum Produzenten und Zulieferer, die für namhafte großen Hersteller von IT-Produkten weltweit fertigen.
- Zum Thema Nachhaltigkeit erklärt Ihr Unternehmen, dass es ausschließlich Rohstoffe von Lieferanten kauft, welche die Anforderungen an Umweltschutz, Arbeitssicherheit und soziale Verantwortung einhalten. Das Unternehmen stellt mit der Zertifizierung durch das Free-Smelter Validation Program⁴⁴, die Verarbeitung von konfliktfreien Rohstoffen in der gesamten Wertschöpfungskette vom Rohz bis zum fertigen Endprodukt sicher. Das Abkommen wurde für die gesamte Wertschöpfungskette von Elektronikunternehmen erarbeitet, z. B. um Kinderarbeit zu

⁴² Die Verarbeitung des Erzes Coltan findet in Gesteinsmühlen statt. Dort wird es mit Hilfe einer aggressiven Säure vom Tantal (Metall) getrennt und ist im Endzustand ein schwarzgraues Pulver.

⁴³ Die Eigenschaften von Tantal sind die schnelle Aufnahme elektrischer Ladungen und seine extreme Hitze- und Säurebeständigkeit.

⁴⁴ Das Free-Smelter Abkommen ist eine weltweite Richtlinie, die von dem Zusammenschluss der Electronic Industry Citizenship Coalition (EICC) 2010 ins Leben gerufen wurde. Die EICC hat derzeit 60 Mitglieder aus internationalen Elektronikunternehmen. Das Abkommen regelt, dass keine Rohstoffe aus Konfliktregionen bezogen werden dürfen, die der Finanzierung bewaffneter Truppen dienen.



verhindern oder sichere Arbeitsbedingungen in der gesamten Beschaffungskette zu ermöglichen.

Kritik am Konzern

- Ihr Unternehmen hatte Anfang 2000 ein großes Imageproblem. In einem Bericht der Vereinten Nationen wurde Ihnen vorgeworfen, Konfliktminerale aus Minen im Osten der Demokratischen Republik Kongo bezogen und mit dem Kauf von Coltan den Bürgerkrieg dort unterstützt zu haben. Ihr Unternehmen reagierte auf den Vorwurf mit der Erklärung, es habe sich um einen Verstoß eines Zulieferers gehandelt. Seit der Kritik beziehen Sie Coltan aus eigenen Minen in Ruanda und die Zusammenarbeit mit dem Zulieferer wurde beendet.
- Generell fordern die Vereinten Nationen (UNO) einen Importstopp für Coltan und andere Konfliktminerale aus der Krisenregion im Osten des Kongo. Experten zweifeln jedoch daran, dass dies eingehalten wird. Sie gehen davon aus, dass Coltan weiterhin über illegale Wege aus dem Kongo und den direkten Nachbarstaaten ausgeführt wird.



Quellen und Recherche

- <http://www.hcstarck.com/de/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsbericht.html>
- <http://www.change-it.org/wissen/handy/material/>



Bitte wählen Sie einen Teilnehmer aus, der innerhalb Ihrer Akteursgruppe ebenfalls den Einführungstext und die Rollenkarte liest, sich aber danach nicht auf die aktive Diskussion in der Expertenrunde vorbereitet, sondern die wichtigsten Argumente seines Akteurs während der Diskussion mitschreibt. Die Argumente sollen anschließend genau analysiert werden und werden dafür in die Kopie B2 Haus/Reflexionstabelle eingetragen.

Ablauf während und nach der Expertenrunde:

1. Bitte nehmen Sie die Kopie des Reflexionshauses und lesen Sie es sich gut durch. Klären Sie eventuelle Fragen mit der Kursleitung.
2. Nehmen Sie sich einen kleinen Stapel Moderationskarten und einen Flipchart-Marker.
3. Wenn die Expertenrunde beginnt, notieren Sie bitte in Stichworten die Hauptargumente der Vertreter Ihrer Akteursgruppe. Wiederholungen müssen nicht mitgeschrieben werden! Wählen Sie für sich die 3 wichtigsten Argumente aus.
4. Wenn die Expertenrunde beendet ist, werden Sie im Plenum gemeinsam mit den anderen Beobachtern die gesammelten Argumente vorstellen und in das Reflexionshaus an der Metaplanwand pinnen.
5. Das Plenum ist beteiligt – es kann diskutiert werden.



Reflexionshaus:

Zu A: Die Entscheidung/Handlung berücksichtigt nur mich als Person.

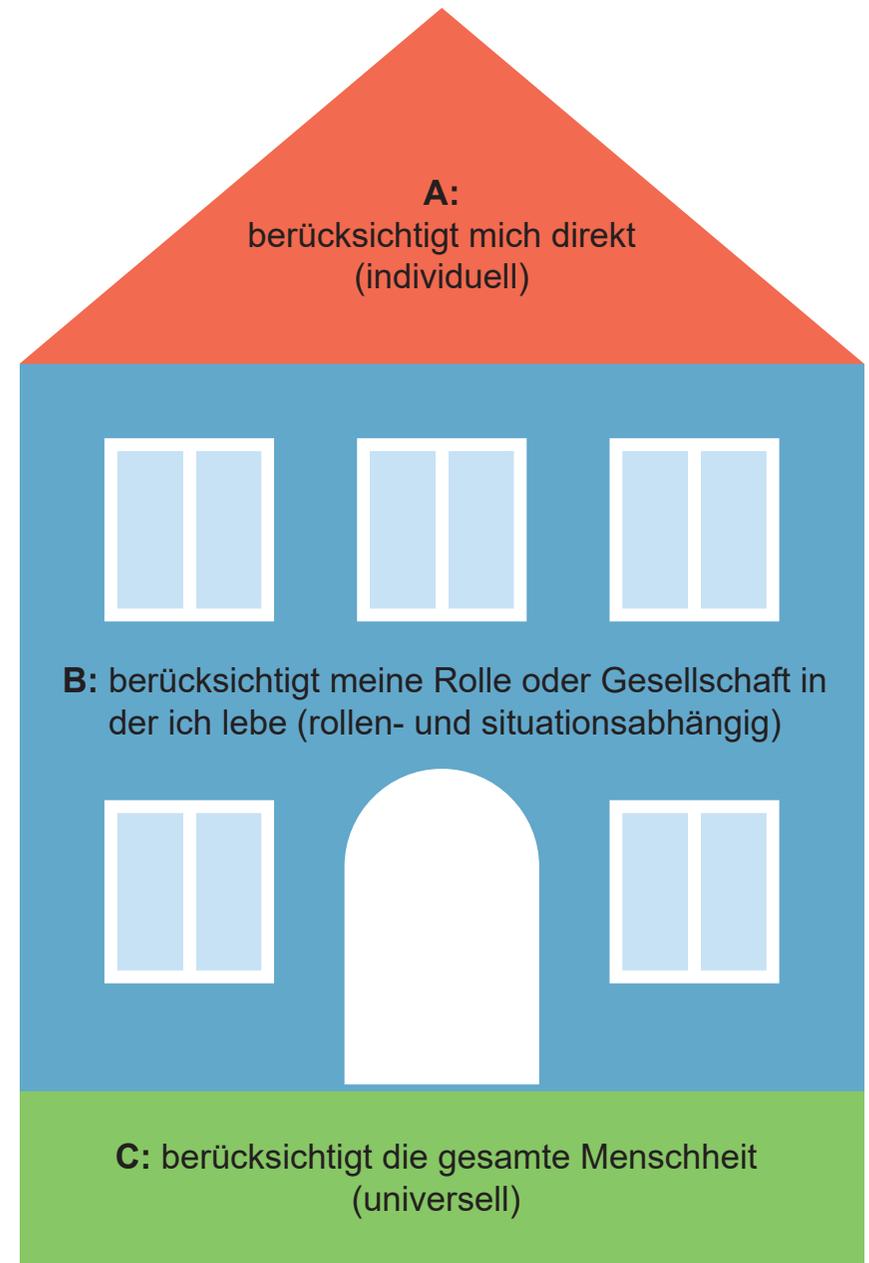
- Ich habe einen Nachteil zu erwarten, wenn ich anders entscheide.
- Mein Arbeitsplatz/meine Wohnung etc. ist in Gefahr.
- Meine Familie ist direkt betroffen.

Zu B: Die Entscheidung/Handlung erfüllt Normen und Regeln, die die Umwelt/Rolle/Situation von mir erfordern/erwarten.

- Ich handle so, wie es meine Rolle erfordert.
- Ich handle so, wie ich es auch von anderen in meiner Gemeinschaft erwarten würde.

Zu C: Ich entscheide/handle so, weil es sich um eine universelle für alle Menschen immer gültige Regel handelt. (Kant)

- Die Würde des Menschen erfordert genau dieses Handeln (Menschenrechte)





Jeder Bereich beinhaltet verschiedene Akteure, die in ihrem Handeln aufeinander einwirken. Deshalb überschneiden sich die Kreise und sind nicht voneinander getrennt zu betrachten. Beispielsweise können Nichtregierungsorganisationen mit Unternehmen und/oder Politik zusammenarbeiten, indem sie Verträge oder Abkommen schließen.

1. Bereich Politik

1.1 Globale über- bzw. zwischenstaatliche Akteure

- UN: hat meist eine empfehlende bis mahnende Rolle.
- Organisationen wie die OECD oder WTO: Sie regeln im Wesentlichen die wirtschaftliche Beziehungen ihrer Mitglieder (Welthandel).

1.2 Staatlicher Verbund EU

Ein über die wirtschaftlichen Beziehungen hinausgehender Verbund von Staaten.

1.3 Nationale Rahmenbedingungen

Darunter fallen vor allem gesetzliche Rahmenbedingungen wie z. B. das deutsche Grundgesetz. Über die gesetzlichen Rahmenbedingungen hinaus gibt es politische Steuerungsmechanismen, z. B. Schwerpunkte und Ziele setzen, Arbeitskreise bilden Kooperationen mit Wissenschaft, Wirtschaft etc. eingehen.

2. Bereich Wirtschaft

2.1 Unternehmen

- Risikomanagement, d. h. Reaktionen der Unternehmen auf Skandale oder Kritik (Reputation/Image).
- Unternehmerische Sozialverantwortung (Corporate Social Responsibility), umschreibt den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen (Compliance) hinausgeht.

2.2 Standardgebende Organisationen (Zertifizierer etc. ...)

- Zertifizierung zum Nachweis der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards, z. B. Zertifizierung von nachhaltig erzeugtem Holz (FSC-Siegel).

2.3 Handelsabkommen

- Abkommen zwischen Staaten, die den Handel regeln, z. B. Freihandelszonen, Zollunion oder multilaterale Handelsabkommen (GATT).

3. Bereich Gesellschaft

3.1 NGOs (Nichtregierungsorganisationen)

- Sie vereinen Interessen für ein spezielles Thema (z. B. bessere Löhne für Näherinnen in der globalen Textilbranche) und versuchen durch Druck, Kampagnen oder Kooperationen (auch mit Unternehmen) ihre Ziele zu erreichen.

3.2 Bürgerinnen und Bürger

- Als Konsument/-in
- Als Arbeitnehmer(/in, als Unternehmer/-in, als Aktionär/-in)



Arbeitsauftrag

1. Bilden Sie Kleingruppen von 4-5 Personen und ordnen Sie sich einem Hebel der Veränderung (Text- oder Filmmaterial) zu.
2. Bereiten Sie die Informationen so auf, dass sie an einer Wandzeitung veröffentlicht werden und vor der restlichen Gruppe verständlich vorgestellt werden können.

Arbeitsauftrag runder Tisch:

1. Nachdem eine Gruppe ihren Hebel der Veränderung vorgestellt hat, diskutieren Sie bitte folgende Frage: Welche Konsequenzen hat dieser Hebel für die beteiligten Akteure?
2. Wenn alle Gruppen vorgestellt haben, vergleichen Sie die vorgestellten Hebel mit Ihren eigenen Lösungsvorschlägen aus der Expertenrunde. Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede gibt es?
3. Abschließend diskutieren Sie bitte folgende Frage: Warum gestaltet sich die Umsetzung der Hebel der Veränderung als schwierig?



1. Freiwillige Abkommen haben kaum Sanktionen oder gelten als zu schwach, da sie häufig in ähnlicher Form bereits in der nationalen Rechtsprechung verankert sind. Beispiele:
 - ILO Kernarbeitsnormen der UN
 - UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte von John Ruggie
 - UN-Global Compact
2. Nationale Regierungen haben zwar umfangreiche rechtliche Rahmenbedingungen, doch häufig mangelt es an der Fähigkeit oder dem Willen diese umzusetzen. Die Gründe dafür sind sehr vielfältig, z. B. Überlastung des Justizsystems, Armut, Bürgerkriege oder Korruption.
3. Unternehmen befinden sich im Zwiespalt zwischen ihren eigenen Regelungen (CSR) oder z. B. einer Verpflichtung des Global Compact und den gesetzlichen Rahmenbedingungen in den Produktionsländern. Lange und komplexe Wertschöpfungsketten können Kontrollen und Veränderungen für Unternehmen schwierig und langwierig machen.
4. Die Macht- und Interessenverteilungen zwischen den beteiligten Akteuren können sehr unterschiedlich gelagert sein und Prozesse stark beeinflussen oder sogar ganz behindern.



VieWI!
Verantwortung in Wirtschaft 